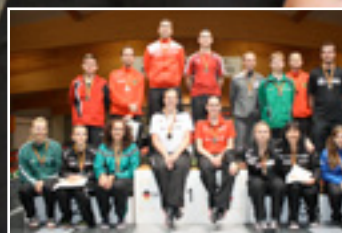




Alle Medallengewinner



SINA BEIßER – 689!

Deutsche Meisterschaften Einzel 120 Wurf
U23-Meisterin brilliert mit Weltklasse-Ergebnis

BILDER DES MONATS



DKBC-Pokalsieger Frauen
KV Liedolsheim



DKBC-Pokalsieger Männer
Rot-Weiß Zerst



Saisonvorbereitung U23
auf dem Rabenberg

WEITERE THEMEN

WM-Serie – Teil 2: Günther Doleschel im CJ-Interview

Behindertensport: DM der Sektion Classic im DBS

Senioren: DM Einzel in Freiburg

Organisation: Schiedsrichtertagung in Oberhof

Organisation: Ländersportrat in Lu-Oggersheim

Aus den Ländern: Jürgen Franke im Ferienfreizeitcamp Orla



BILDER DES MONATS

DM Einzel 120 Wurf	3
DKBC-Pokalfinale Frauen	4
DKBC-Pokalfinale Männer	5
U23-Saisonvorbereitung	6

INTERVIEW

Günther Doleschel	7
Der Nationaltrainer resümiert im 2. Teil der WM-Serie den aktuellen Stand zu den Nationalmannschaften des DKBC.	

DM EINZEL 120 WURF

Die Titelträger	11
Qualifikation	12
Viertelfinale Frauen/Männer	13
Viertelfinale U23	14
Halbfinale Frauen/Männer	15
Impressionen	17
Finale Frauen/Männer	18
Finale U23	19
Gold - Silber - Bronze	20

DKBC-POKAL FINAL FOUR

Weg ins Finale Frauen	21
-----------------------	----

Weg ins Finale Männer	22
Halbfinale Frauen	23
Halbfinale Männer	24
Spiele um Platz 3	25
Finale Frauen	26
Finale Männer	27

BEHINDERTENSPORT

Deutsche Meisterschaften der Sektion Classic im BDS	28
---	----

SENIOREN – DEM IN FREIBURG

Vorläufe	34
Endläufe	35
Ergebnisse	37

TRAINERAUSBILDUNG

Im Gespräch	38
Junge B-Trainer-Absolventen aus Bayern erklären, warum sie stolz darauf sind, „Trainer in einer so geilen Sportart zu sein.“	

SCHIEDSRICHTER

Jahrestagung der Landesschiedsrichterwarte	42
--	----

LÄNDERSPORTRAT

Tagung in LU-Oggersheim	44
-------------------------	----

TRAINERRAT

Impressionen aus dem Hundseck	45
-------------------------------	----

AUS DEN LÄNDERN

Thüringen	46
DKBC-Präsident Jürgen Franke besuchte das Freizeitzentrum Neustadt/Orla und traf U18-Weltmeister Dominik Kunze.	
Bayern	48
Der SKK Poing berichtet über sein Schulprojekt mit den Schulen des Ortes. Ein Versuch, der Nachahmer finden sollte.	

TURNIERE

Paulaner-Cup / Winner Cup 2013	50
--------------------------------	----

DOWNLOADCENTER

Dokumente zum Upload / Ausdrucken	51
-----------------------------------	----

IMPRESSUM

Classic-Journal
 Offizielles Onlinemagazin des DKBC
Herausgeber:
 Deutscher Keglerbund
 Classic e.V. (DKBC)
Geschäftsstelle:
 Schwabenstraße 27
 74626 Bretzfeld-Schwabbach
 Tel.: (07946) 9447170
 Fax: (07946) 9447171
 E-Mail: gs@dkbc.de
 Internet: www.dkbc.de

Redaktion, Satz und Layout:
 Michael Hohlfeld
 Friedrich-Naumann-Straße 39
 14532 Stahnsdorf
 Telefon: (03329) 613695
 Telefax: (03222) 1763554
 E-Mail: presse@dkbc.de

Classic-Journal Online Ausgabe 119

Saisonvorschau 2013/14 WM-Nachlese III

erscheint im:
 September 2013

Redaktionsschluss:
 Landespressewarte & Vereine:
 5. September 2013



Öhringer Medaillenglanz

Öhringen, 23. Juni 2013.
Auf der Kegelmanlage im Sporthotel versammelten sich alle Medaillengewinner der deutschen Meisterschaften Einzel 120 Wurf der Frauen und Männern sowie der U23 zum Gruppenfoto. Hintere Reihe von links: Timo Hehl, Jürgen Zeitler, Thomas Schneider (Meister Männer 2013), Fabian Seitz (Meister U23 2013), Markus Gerdau, Alexander Schöpe, Torsten Reiser, Patrick Schetelich; Vordere Reihe von links: Steffi Tränkler, Sabrina Imbs, Kathrin Klose, Saskia Seitz (Meisterin Frauen 2013), Sina Beißer (Meisterin U23 2013), Daniela Kicker, Corinna Kastner und Verena Brauns.
Foto: Karl Welker



Siegerehrung am 4. Juli 2013 in Öhringen (von links): Pokalzweiter ESV Pirmasens, KV Liedolsheim (Pokalsieger) und der Dritte, Union Sandersdorf.
Foto: KSV Hohenlohe



Siegerehrung am 4. Juli 2013 in Öhringen
(von links): KC Schwabsberg, Rot-Weiß
Zerbst (Pokalsieger) und FEB Amberg.
Foto: KSV Hohenlohe



Von links: Cheftrainer Günter Doleschel, Timo Hehl, Matthias Hüller, Daniel Dietz, Anna Müller, Daniel Schmid, Sarah Dressler, Pascal Weidl, Janine Wehner, Nationalspielerin Simone Bader (in Vertretung der U23-Nationaltrainerin Daniela Kicker), Andreas Baier, Tamara Hehl, Saskia Barth, Pia Köhler und der U23-Nationaltrainer männlich, Wolfgang Lutz. Foto: DKBC



„Stützpunkte für die Besten aller Altersklassen“

Interview mit Cheftrainer Günther Doleschel

CJ: Die U18 hat bei der WM mit jeweils viermal Gold, Silber und Bronze herausragend abgeschnitten. Worauf führst du dieses Ergebnis zurück?

Günther Doleschel: Unsere Trainer waren im Vorfeld landauf, landab unterwegs, um die besten Talente zu sichten. Dennoch waren diese Erfolge im Vorfeld nicht zu erwarten. Dank der guten Arbeit unserer Trainer, wobei man hier auch insbesondere an die Landes- und Vereinstrainer denken muss, sind wir im Jugendbereich bereits jetzt da angekommen, wo wir in allen Altersklassen hinkommen wollen. Der Grundstein für diese Erfolge wurde sicherlich beim Vorbereitungslehrgang in Augsburg gelegt. Im WM-Ort selbst war zudem die Harmonie und der Teamgeist vorhanden, ohne die solche Erfolge nicht zustande kommen können.

Günther Doleschel: Einige unserer U18-Athleten sind reif dafür, unmittelbar in die U23-Mannschaft aufgenommen zu werden. Sie haben sich von ihrem sportlichen Auftreten und ihrem Selbstbewusstsein dafür empfohlen. Die verantwortlichen Trainer, Wolfgang Lutz und Daniela Kicker, haben schon ein genaues Auge darauf geworfen. Es wäre schön, wenn wir möglichst viele dieser Sportler erreichen, da der Weg bis zu den Erwachsenen dann doch noch ziemlich weit ist. Gerade in

Teil 1
der Serie
erschien im
CJ Nr. 117



In unserer CJ-Serie „Zalaegerszeg – Brno – Speichersdorf“ beschäftigen wir uns ausführlich mit den deutschen Nationalmannschaften auf ihrem Weg von Ungarn 2013 über die Titelkämpfe für Frauen, Männer und U23 2014 in Brno bis zur Heim-WM 2015 in Speichersdorf.

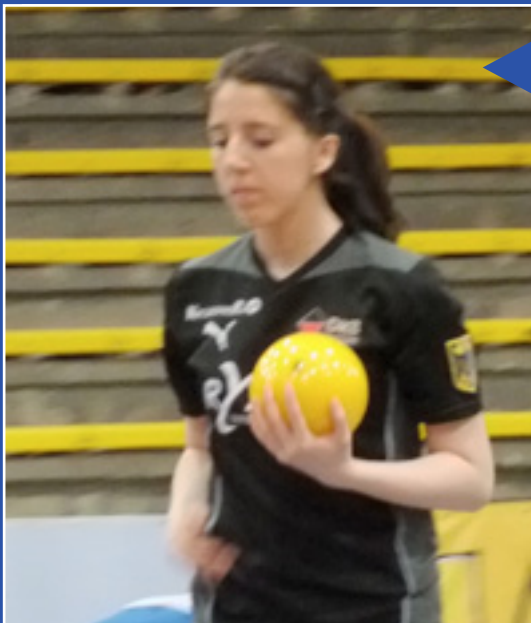
► Heute Teil 2:

Interview mit dem Cheftrainer der deutschen Nationalmannschaft, Günther Doleschel zu Ergebnissen und Erfahrungen der Titelkämpfe in Ungarn sowie Auswirkungen auf die zukünftige Arbeit.

Wie kann es gelingen, diesen erfolgreichen Weg zu konservieren? Bis zur U23 ist international eine ziemlich große Lücke.

DKBC-Cheftrainer Günther Doleschel kennt den Weg zum WM-Gold. Er ging ihn bereits dreimal mit der U23 (1999 – 2003) sowie mit den Männern 2005. Foto: DKBC





Saskia Barth gewann zweimal Silber bei der U18-WM in Ungarn und war im Sommer beim U23-Lehrgang dabei.

diesem Alter wirken so viele andere Faktoren auf die jungen Sportler ein, dass es unheimlich schwer ist, den Übergang in die nächste Altersklasse bei doch großer Konkurrenz attraktiv zu gestalten.

Wer hat sich denn aus der Jugend schon für die U23 empfohlen, Dominik Kunze ist als dreifacher Weltmeister sicherlich einer davon?

Günther Doleschel: Natürlich, Dominik hat eine super erfolgreiche WM gespielt und dadurch seinen Namen in die Ohren der Trainer gebracht. Sehr erfreulich war aber auch das Ergebnis im Mannschaftswettbewerb von Lukas Hausmann, der ja nochmal bei der U18-WM spielen kann. Saskia Barth und Andreas Bayer waren jetzt bereits bei der U23-Vorbereitung auf dem Rabenberg dabei. Da sind schon noch ein paar Sportler, die den Sprung zur U23 schnell schaffen können. Das ist eine erfreuliche Entwicklung.

Lukas Hausmann (links, Gold mit dem U18-Team) ging als Bester in die Einzelkonkurrenz, musste dann aber noch Lehrgeld bezahlen. Fotos (2): DKBC-Jugend



Wo stehen die deutschen Nationalmannschaften der Männer und Frauen derzeit im Vergleich zur Weltspitze?

Günther Doleschel: Das Ergebnis trägt natürlich nicht, trotz der vielen widrigen Umstände. Wir hatten ein ganz hartes Los bei den Männern und auch kein einfaches bei den Frauen. Die Weltspitze hat sich nach vorn bewegt, das ist ein wesentlicher Teil der Erfahrungen, die wir nun international gesammelt haben. Wir haben keine schlechten Akteure, uns fehlt diese Coolness und Erfahrung. Einige haben zwar in der Champions League oder anderen internationalen Wettbewerben gespielt, aber das reicht nicht. Wir müssen – wo es nur geht – internationale Erfahrungen sammeln. Dadurch, dass wir bei den Männern erneut im Lostopf 3 sind, brauchen wir auch ein Quäntchen Fortune, denn wir wollen bei der nächsten WM zu Hause natürlich vorn mitspielen.

Aber es gibt doch sicherlich auch positive Momente. Die Männer haben gegen Weltmeister Serbien nicht so schlecht ausgesehen, die Frauen auch gegen Ungarn nicht...

Dominik Kunze gewann dreimal Gold bei der U18-WM. Vom SV Meiningen (spielt in der Verbandsliga 200 Wurf) wechselte er im Sommer zu Blau-Weiß Auma (Aufsteiger in die 2. Bundesliga Nord/Ost 120)

Günther Doleschel: ...sicher. Ich will auch gar nicht sagen, dass wir schlecht gespielt haben. Aber es fehlte die erwähnte Coolness, um das Spiel gegen Serbien zu gewinnen. So standen wir gegen Rumänien unter Druck gewinnen zu müssen, um nicht vorzeitig aus dem Turnier auszuschneiden. Das ist dann neben fehlender Erfahrung auf dem internationalen Parkett der Grund dafür, dass ein Spiel nicht mit der erforderlichen Konzen-





Zu Lehrgängen und der U18-WM (Foto vor der U18-WM) kommen regelmäßige Termine in den Stützpunkten. Foto: DKBC-Jugend

Was verbirgt sich hinter diesem auf der Trainerratstagung verabschiedeten Stützpunktkonzept?

Günther Doleschel: Die Nationalmannschaftstrainer und natürlich auch die Co-Trainer besetzen einen Stützpunkt. Diese

individuelles Training betrieben. Wichtig ist, dabei die Entwicklung der Sportler zu beobachten und möglichst auch messbar zu machen. Wenn wir da tatsächlich zwölfmal im Jahr zusammenkommen, dann ist dies ein ganz großer Schritt in die richtige Richtung. Auch die Sportler können sich auf diese Maßnahmen einstellen, und ihnen wird Kontinuität geboten.

Ist dies also ein Angebot an die leistungstärksten Kegler oder ein Muss?

„Jeder junge Spieler muss Erfahrungen sammeln, sich in einem unbekanntem Umfeld neu beweisen und Verantwortung übernehmen lernen.“

Günther Doleschel

tration angegangen wird und zunehmend verkrampt.

Wie siehst du in diesem Zusammenhang den Wechsel von einzelnen Nationalspielern zu anderen Vereinen in diesem Sommer?

Günther Doleschel: Jeder junge Spieler muss Erfahrungen sammeln, sich in einem unbekanntem Umfeld neu beweisen und lernen, Verantwortung zu übernehmen. So ein Vereinswechsel schadet nicht und kann den Sportler mit der neuen Herausforderung nochmal ein richtiges Stück nach vorne bringen. Natürlich muss die neue Heimat des

Sportlers auch ihren Anteil dazu beitragen, damit eine positive Entwicklung möglich wird.

Wie kann der Rückstand auf die Weltspitze verkürzt werden?

Günther Doleschel: Wir müssen unseren Nationalspielern die Möglichkeit geben, wenn immer möglich, sich mit Sportlern der Weltspitze zu messen. Natürlich muss sich das im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten bewegen. Auch national forcieren wir die Ausbildung unserer besten Spieler. Dazu haben wir ein Stützpunktkonzept neu erstellt, von dem wir uns eine Menge versprechen.

Stützpunkte sind auf ganz Deutschland verteilt und jedem dieser Stützpunkte werden die Kaderangehörigen altersklassenübergreifend, etwa sieben bis acht Sportler, zugeordnet. Dort werden nach den neuen Kaderrichtlinien einmal im Monat die Leistungsnachweise erbracht und in-

Cheftrainer Günther Doleschel klatscht Fabian Seitz (rechts) vor dessen WM-Einsatz im Spiel gegen Italien ab. Seitz wechselte im Sommer von Schwabsberg nach Bamberg. Foto: Harald Seitz





So war's im WM-Mai: Die ungarischen Frauen (hier Iren Nemes) waren den deutschen (im Bild Vanessa Welker) im Viertelfinale knapp voraus. Foto: Harald Seitz

Günther Doleschel: Man kann niemanden zu etwas zwingen, am wenigsten zu seinem Glück. Trotzdem haben wir in den Kaderrichtlinien definiert, dass nur bei einer regelmäßigen Teilnahme an diesen Stützpunkttrainings eine Kaderzugehörigkeit sinnvoll ist. Vorweg gehören natürlich in allererster Linie die keglerischen Fähigkeiten und athletischen Leistungen sowie die sozialen Kompetenzen. Und das betrifft alle Altersklassen von der U18 bis zu den Frauen und Männern.

Die U18 auch, obwohl sie im nächsten Jahr keine WM spielt?

Günther Doleschel: Wir arbeiten darauf hin, dass die Sportler aus allen Altersklassen

bei diesen Terminen an den Stützpunkten kontinuierlich dabei sind. Junge Kegler erleben so auch erfolgreiche und gestandene Aktive, die so vielleicht ihr Vorbild werden können. Noch ist es so, dass sich die Nationalspieler der verschiedenen Altersklassen untereinander zu wenig kennen.

Die U23 ist ja selbst noch im Findungsprozess, oder?

Günther Doleschel: Ja, es war nicht so richtig klar, wer darf spielen und wer nicht. Dieses Hin und Her, der spielt 200 Wurf und der 120 Wurf, war nicht förderlich. Aber neben Württemberg wird jetzt ab der neuen Saison auch in anderen Bundesländern den Sportlern die Möglichkeit gebo-

ten, im Land das Spielsystem zu spielen, das die Voraussetzung für internationale Einsätze ist. Diese Entwicklung auf Landesebene war wichtig, weil die Spieler, die 100 bzw. 200 Wurf spielen, das muss jedem bewusst sein, nicht an einer WM teilnehmen und auch nicht im nationalen Kader stehen können.

Was heißt das genau?

Günther Doleschel: Der Sportler muss in einer Jugendrunde oder im Vereinsspielbetrieb das internationale Spielsystem spielen um als DKBC-Mitglied in einen Nationalkader aufgenommen zu werden.

Wann wird die Mannschaft stehen?

Günther Doleschel: Wir waren im Sommer auf dem Rabenberg mit jeweils sechs männlichen und weiblichen Sportlern. Das war eine klasse Veranstaltung, bei der ich dabei war, weil Daniela Kicker aus beruflichen Gründen fehlte. Zum Glück konnten wir Simone Bader zur Betreuung der Sportlerinnen gewinnen. Wir haben sehr viel Athletik, aber auch was auf der Kegelbahn gemacht, und ich habe jetzt schon

den Eindruck, dass dort ein klasse Team zusammenwächst, obwohl wegen Beruf sowie Ferien nicht einmal der komplette Kader zusammen war.

Im mentalen Bereich setzt ihr verstärkt auf die Ausbildung der Trainer in diese Richtung, warum?

Günther Doleschel: Ein Trainer ist am nächsten am Sportler dran und genießt sein Vertrauen. Bei der Trainerfort- und Weiterbildung wollen wir künftig darauf aufbauend die Erfahrungen im diesem wichtigen Bereich durch intensive Schulung fördern, um die Sportler mental besser trainieren, belasten und fordern zu können.

Inwieweit beschäftigst du dich mit deinem Trainerstab bereits mit der WM 2015 in Speichersdorf?

Natürlich steht Speichersdorf schon in unserem Fokus der U18 sowie der Frauen und Männer. Die Kaderlisten, die jetzt für das nächste Jahr am Entstehen sind, werden sicherlich der Grundstein für Speichersdorf sein. Und da müssen wir schon wissen, wer noch Perspektiven hat oder bei wem sich welche aufzeigen. Wir wollen im eigenen Land ja schließlich sehr weit kommen. Das darf man aber auch von uns erwarten.

Das Interview führte Michael Hohlfeld

Saskia Seitz (links) und Sina Beißer nach dem Finale in Öhringen. Foto: WBKV



Junges Nationalspielerinnenduo dominierte U23-Weltmeister schon 2009 in Dettenheim beim Heim-Gold dabei

Die 24-jährige Saskia Seitz (KV Liedolsheim) bei den Frauen und die 22-jährige Sina Beißer (KV Bamberg) in der U23 weiblich sicherten sich im Finale mit drei Satzgewinnen in Folge vorzeitig die Meistertitel im Einzel über 120 Wurf auf der Bahnanlage im Sporthotel Öhringen. Vor einem Jahr holten beide zusammen in der Mannschaft bei der U23-Weltmeister-

schaft in Bautzen Gold, Seitz setzte sich dazu noch im Einzel und in der Kombination durch. Schon 2009 zeigten die damaligen „Küken“, dass sie sich anschicken sollten, den etablierten Keglerinnen Paroli zu bieten. Bei der WM in Dettenheim war Seitz sogar im Gold-Team bei der Frauen-WM im Finale dabei, Sina Beißer wurde nachnominiert, blieb aber ohne Einsatz.

Youngster und Routinier mit langem Atem Neue Meister standen bei der WM in Ungarn in einem Team

Erheblichen Widerstand mussten Thomas Schneider und Fabian Seitz, die neuen Meister über 120 Wurf bei den Männern und der U23 männlich brechen, sodass ihr Erfolg jeweils erst im letzten Satz unter Dach und Fach gebracht werden konnte. Eine weitere Gemeinsamkeit: Beide gehörten zum deutschen Team bei der Mannschafts-WM 2013 in Zalaegerszeg. Ansonsten vereint das Duo jugendliche Frische auf der einen und routinierte Erfahrung auf der anderen Seite. U23-

Meister Fabian Seitz vom KC Schwabsberg ist 23 Jahre alt, Thomas Schneider (Rot-Weiß Zerbst) blickt bereits auf 32 Jahre zurück. Schneider ist Weltpokal- sowie Champions League-Sieger und wurde 2009 mit der deutschen Mannschaft Vizeweltmeister. Seitz sammelte beim Nachwuchs bereits vier Weltmeistertitel ein und liegt mit einer persönlichen Bestleistung von 672 Kegeln nur sechs Kegel unter dem Bestwert des Männermeisters Thomas Schneider.

Fabian Seitz (links) und Thomas Schneider nach ihrem Finalsieg. Foto: Harald Seitz



Fabian Seitz mit Bahnrekord in Brackenheim

Drei Titelverteidiger schieden bereits in der Qualifikation aus



Fabian Seitz (links) kann zufrieden sein. Er beendete die Qualifikation als Erster und dazu mit Bahnrekord. Foto: SKV

strichen vorzeitig die Segel. Nicole Binder (KV Jagst), Titelträgerin 2012 in der U23 weiblich, die sich als Sechste der Quali noch für die Runde der letzten Acht qualifizieren konnte, schied dort gegen Sabrina Imbs (KV Bamberg) mit 0:4 aus.

Die Akzente in der Qualifikation setzten die deutschen Nationalspieler sowie Steffi Tränkler (630) und Marcus Gerdau (668), die die Quali-Konkurrenzen bei den Frauen bzw. Männern für sich entscheiden konnten. In der U23 männlich stellte Fabian Seitz in Brackenheim (hier trug die U23 Quali und Viertelfinale aus) mit 640 Kegeln einen neuen Bahnrekord auf.

Bei den deutschen Einzelmeisterschaften 2013 in Brackenheim und Öhringen über 120 Wurf blieben drei Vorjahresmeister bereits in der Qualifikation hängen. Franca Dormann (529 Kegel/21., Frauen), Michael Straub (612/12., Männer) und Marvin Bischler (547/19., U23 männlich)

Qualifikation, Männer

Pl	Name, Vorname	Verein	V	A	F	Ges.
1.	Gerdau, Marcus	KKV Anhalt-Bitterfeld	427	241	2	668
2.	Weber, Mathias	KKV Anhalt-Bitterfeld	408	250	0	658
3.	Schneider, Thomas	KKV Anhalt-Bitterfeld	410	248	1	658
4.	Gutschalk, Thorsten	SKV Lorsch	408	240	1	648
5.	Zeitler, Jürgen	FEB Amberg	415	233	0	648
6.	Hoffmann, Timo	KKV Anhalt-Bitterfeld	410	236	0	646
7.	Reiser, Torsten	Sportler des Jahres	407	236	0	643
8.	Schondelmaier, Axel	KKV Anhalt-Bitterfeld	391	236	2	627

Qualifikation, Frauen

Pl	Name, Vorname	Verein	V	A	F	Ges.
1.	Tränkler, Steffi	SV Kleeblatt Berlin	383	247	2	630
2.	Kastner, Corinna	Sportlerin des Jahres	390	227	0	617
3.	Seitz, Saskia	KV Liedolsheim	390	222	2	612
4.	Kicker, Daniela	KV Bamberg	384	219	2	603
5.	Lauer, Yvonne	BKSV Stuttgart-Nord	361	228	3	589
6.	Brunner, Sandra	Walhalla Regensburg	382	202	2	584
7.	Roick, Heike	KFV Spree-Neiße	361	221	3	582
8.	Bader, Simone	KV Bamberg	397	184	2	581

Qualifikation, U23 weiblich

Pl	Name, Vorname	Verein	V	A	F	Ges.
1.	Beißer, Sina	KV Bamberg	393	212	0	605
2.	Klose, Kathrin	KV Bad Neustadt	365	238	0	603
3.	Imbs, Sabrina	KV Bamberg	372	208	5	580
4.	Brauns, Verena	SKV Brackenheim	364	210	0	574
5.	Buchholz, Sonja	BKSV Stuttgart-Nord	377	190	2	567
6.	Binder, Nicole	KV Jagst	356	206	0	562
7.	Langenbacher, Marina	KV Villingen-Schwenningen	372	184	8	556
8.	Welker, Vanessa	ESV Pirmasens	373	183	0	556

Qualifikation, U23 männlich

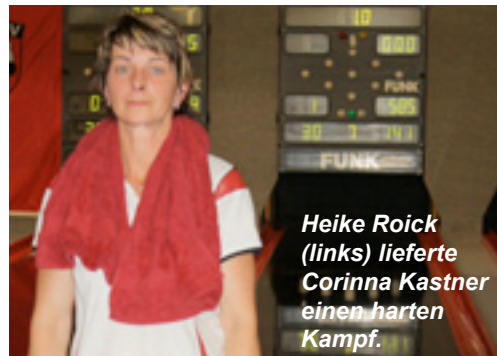
Pl	Name, Vorname	Verein	V	A	F	Ges.
1.	Seitz, Fabian	KV Jagst	410	230	0	640
2.	Pfeffer, Thomas	SKK Raindorf	389	214	3	603
3.	Schöpe, Alexander	KV Mutterstadt	379	215	0	594
4.	Rath, Christian	KSV Hildesheim	393	192	6	585
5.	Schetelich, Patrick	Straßenbahner-SV Mannheim	366	217	5	583
6.	Heinig, Lars	KKV Greiz	368	213	1	581
7.	Hehl, Timo	KV Jagst	375	206	1	581
8.	Graupner, Marc	USC Leipzig	381	199	1	580



Nationalspielerin Sandra Brunner (hier nach der Qualifikation) musste verletzungsbedingt aufgeben. Fotos: WBKV

Yvonne Lauer her und ging so zwar mit 2:1, aber auch nur einen Kegel Vorsprung in den letzten Satz. Nach den Vollen hatte Lauer (96:95) den Ausgleich hergestellt, musste aber im Abräumen die Champions League-Siegerin dann doch davonziehen lassen.

Die DKBC-Sportlerin des Jahres 2012, Corinna Kastner, konnte die Außenseiterin im Viertelfinale, Heike Roick (KFV Spree-Neiße), mit ihrer 170er-Startbahn nicht schocken. Von den 20 Kegeln Vorsprung blieben durch den Konter Roicks im zweiten Satz (153:140) nur noch sieben übrig. Im vierten Satz lag Kastner bei 2:1-Führung nach den Vollen sogar nur noch drei Kegel voraus, brachte den Halbfinaleinzug dann aber mit sicherem Räumen unter Dach und Fach.



Heike Roick (links) lieferte Corinna Kastner einen harten Kampf.

Frauen: Berlinerin Steffi Tränkle setzte ihre Siegesserie fort

Im spannendsten Duell in der Runde der letzten Acht setzte die Qualifikationsbeste Steffi Tränkle ihre Siegesserie fort und zwang WM-Starterin Simone Bader (KV Bamberg) in die Knie. Vorentscheidend waren dabei die 63 Abräumer im dritten Durchgang, wodurch die Berlinerin nicht nur 2:1 in Führung gehen konnte, sondern ihrer Kontrahentin vorentscheidende 21 Kegel abnehmen konnte.

Verletzungsbedingt aufgeben musste Sandra Brunner im dritten Durchgang gegen Saskia Seitz, die sich zuvor schon beide Sätze klar sichern konnte.

Unerwartet spannend wurde die Partie zweier WM-Starterinnen. Daniela Kicker sah nach zwei Durchgängen schon wie die sichere Siegerin aus, gab aber dann den dritten Satz mit 128:154 gegen

Viertelfinale Frauen	Ergebnis
Yvonne Lauer (BKS Stuttgart-Nord) – Daniela Kicker (KV Bamberg)	1:3 (558:569)
Sandra Brunner (Walhalla Regensburg) – Saskia Seitz (KV Liedolsheim)	0:4 (266*:559)
<i>*Verletzungsaufgabe im 3. Durchgang</i>	
Steffi Tränkle (SV Kleeblatt Berlin) – Simone Bader (KV Bamberg)	2:2 (569:554)
Corinna Kastner (KV Bamberg) – Heike Roick (KFV Spree-Neiße)	3:1 (599:585)

Viertelfinale Männer	Ergebnis
Thorsten Gutschalk (SKV Lorsch) – Jürgen Zeitler (FEB Amberg)	1:3 (633:665)
Timo Hoffmann (KKV Anhalt-Bitterfeld) – Thomas Schneider (KKV Anhalt-Bitterfeld)	1:3 (609:617)
Marcus Gerdau (KKV Anhalt-Bitterfeld) – Axel Schondelmaier (KKV Anhalt-Bitterfeld)	3:1 (652:617)
Mathias Weber (KKV Anhalt-Bitterfeld) – Torsten Reiser (KKV Anhalt-Bitterfeld)	1:3 (618:648)

Männer: Amberger Jürgen Zeitler brillierte mit 665 Kegeln

Gleich dreimal duellierten sich Akteure des KKV Anhalt-Bitterfeld. Die wie in der Qualifikation auf hohem Niveau stehende Konkurrenz lieferte erneut Klasse-resultate. So blieb Jürgen Zeitler (FEB Amberg) mit 665 Kegeln nur drei Kegel unter dem Qualifikationsbestwert von



633 Kegel reichten dem Lorsch Thorsten Gutschalk nicht, um ins Halbfinale einziehen zu können.



Marina Langenbacher (Foto) setzte Kathrin Klose drei Durchgänge unter Druck. Fotos: WBKV

U23 weiblich: Titelverteidigerin Nicole Binder scheiterte

Spannung kam in den vier Abendduellen auf der Brackenheim Anlage nicht wirklich auf. Zu sehr beherrschten die Lokalmatadorin Verena Brauns sowie die Bambergerrinnen Sabrina Imbs und Sina Beißer ihre Kontrahentinnen. Einzig Kathrin Klose hatte zu kämpfen. Nach 1:1 und Kegelgleichstand holte sie sich mit 150:145 den dritten Satz. Das war die Vorentscheidung, weil Marina Langenbacher dann mit 83 Vollen und 50 Abräumern im vierten Satz nicht mehr kontern konnte.



Endstation Viertelfinale für die Meisterin von 2012, Nicole Binder (KV Jagst).

Markus Gerdau und konnte so den Lorsche Thorsten Gutschalk auf Distanz halten. Gerdau untermauerte aber seine Klasseform mit herausragenden 652 Kegeln, die ihm einen sicheren 3:1-Sieg gegen Axel-Schondelmaier bescherten. Eines von zwei Nationalspieler-Duellen entschied Thomas Schneider gegen seinen Zerbster sowie Auswahl-Teamchef Timo Hoffmann nur knapp für sich. Im anderen Rot-Weiß-Duell setzte sich der DKBC-Sportler des Jahres 2012, Torsten Reiser, gegen Matthias Weber durch. Im Halbfinale standen damit drei aktuelle Nationalspieler sowie Ex-Weltmeister Marcus Gerdau (Gold 2005 mit der Mannschaft).

Viertelfinale U23 weiblich	Ergebnis
Sonja Buchholz (BKS SV Stuttgart-Nord) –	
Verena Brauns (SKV Brackenheim)	0:4 (532:580)
Nicole Binder (KV Jagst) –	
Sabrina Imbs (KV Bamberg)	0:4 (555:580)
Sina Beißer (KV Bamberg) –	
Vanessa Welker (ESV Pirmasens)	4:0 (581:546)
Kathrin Klose (KV Bad Neustadt) –	
Marina Langenbacher (KV Villingen-Schwenningen)	3:1 (581:553)

Viertelfinale U23 männlich	Ergebnis
Patrick Schetelich (SSV Mannheim) –	
Christian Rath (KSV Hildesheim)	3:1 (566:511)
Lars Heinig (KKV Greiz) –	
Alexander Schöpe (KV Mutterstadt)	2:2 (561:565)
Fabian Seitz (KV Jagst) –	
Marc Graupner (USC Leipzig)	4:0 (628:544)
Thomas Pfeffer (SKK Raindorf) –	
Timo Hehl (KV Jagst)	1:3 (587:609)

U23 männlich: Jagster Fabian Seitz und Timo Hehl eine Klasse für sich

Zwei Jagster gegen den Rest des Nachwuchses. Was sich bis ins Finale ziehen sollte, deutete sich bei den letzten Ansetzungen dieser Titelkämpfe in Brackenheim bereits an. Fabian Seitz und Timo Hehl bestimmten die Konkurrenz, wenn auch auf unterschiedliche Art. Der Quali-Beste Seitz war ungefährdet gegen Marc Graupner, Timo Hehl spielte nach einem 138:157-Rückstand drei Sätze auf konstant hohem Niveau (156, 154, 161), das Thomas Pfeffer nicht halten konnte. Patrick Schetelich war Christian Rath nach zwei Sätzen (2:0) schon 50 Kegel enteilt, sodass das Duell Lars Heinig – Alexander Schöpe die Zuschauer in den Bann zog. Heinig, der 2:1 führte, räumte im letzten Satz zwar besser (51:45), doch am Ende gab er den Satz mit 139:140-Kegel ab und schied aus.



Lars Heinig (links) fehlte ein Kegel gegen Alexander Schöpe (rechts).



Saskia Seitz (vorne Mitte) und Steffi Tränkler (rechts) erreichten das Finale, Corinna Kastner (links) verpasste es.

„DKBC-Sportlerinnen des Jahres“ bezwungen Steffi Tränkler und Saskia Seitz erreichten das Finale

Das erwartete enge Duell nach den Ergebnissen des Vortages wurde die Partie zwischen Steffi Tränkler und Daniela Kicker. Der erste Satz ging mit 161:158 noch knapp an die Bambergerin. Der Konter folgte prompt, Steffi Tränkler ging nach

158:151 durch ein glänzendes Abräumen in Führung und holte sich auch die letzten beiden Sätze. Die Qualifikationsbeste setzte ihren Siegeszug bis ins Finale fort, die DKBC-Sportlerin des Jahres 2011 musste sich mit Bronze begnügen.

Halbfinale Frauen	Ergebnis
Daniela Kicker (KV Bamberg) – Steffi Tränkler (SV Kleeblatt Berlin)	1:3 (582:610)
Saskia Seitz (KV Liedolsheim) – Corinna Kastner (KV Bamberg)	3:1 (597:565)

Halbfinale Männer	Ergebnis
Jürgen Zeitler (FEB Amberg) – Marcus Gerdau (KKV Anhalt-Bitterfeld)	2:2 (646:645)
Thomas Schneider (KKV Anhalt-Bitterfeld) – Torsten Reiser (KKV Anhalt-Bitterfeld)	2,5:1,5 (659:642)

Die dreifache U23-Weltmeisterin von Bautzen, Saskia Seitz, holte sich die ersten beiden Sätze gegen die dreifache WM-Medaillengewinnerin von Leszno, Corinna Kastner. Dann spielte sich Kastner mit 139:130 im dritten Satz zwar zurück in die Partie, doch hatte sie im Schlussdurchgang nicht mehr die Kraft, noch einmal dageganzusetzen.

Männer: Finalisten mit dem etwas glücklicheren Händchen

Jürgen Zeitler und Marcus Gerdau begannen sehr konzentriert mit 170er-Bahnen und kleinem Vorteil für Marcus Gerdau (176:173). Doch der WM-Kapitän von

Zalaegerszeg, Jürgen Zeitler, konnte die Partie mit einem klaren Satzgewinn im zweiten Durchgang offen gestalten. Dramaturgischer Höhepunkt war der vierte Satz, in den Gerdau sechs Kegel Vorsprung mitnahm. Das hochklassige Duell wurde letztlich mit einem einzigen Kegel Vorsprung zugunsten von Jürgen Zeitler entschieden.

Nach drei Durchgängen hatte Thomas Schneider das hochklassige interne Zerbster Duell bereist für sich entschieden. Der Meister von 2011, Torsten Reiser, verlor den Anschluss im zweiten Rängen (50:79), das Schneider mit einer 179er-Bahn beendete. Durch die Punkteteilung in Satz 3 war Schneider schließlich uneinholbar enteilt und lieferte mit 659 Kegel das beste Ergebnis im Halbfinale bei den Männern ab.

Die Männer auf der Bahn. Von links: Thomas Schneider, Torsten Reiser, Marcus Gerdau und Jürgen Zeitler. Fotos: WBKV





Die Bamergerinnen **Sabrina Imbs** (links) und **Sina Beißer** (Mitte) auf Finalkurs. Rechts: **Verena Brauns**. Fotos: WBKV

fiktionsbeste Fabian Seitz setzte sich ansonsten souverän durch und nahm nach einer 167er-Bahn im dritten Satz beruhigende 31 Kegel Vorsprung bei 2:1-Führung in den letzten Satz mit.

Die andere Partie war eine klare Angelegenheit für den Favoriten Timo Hehl, der nach drei Sätzen bereits blitzsauber das Finale erreicht hatte. Für Alexander Schöpe war schon der Einzug ins Halbfinale ein riesengroßer Erfolg. Er belohnte sich zum Abschluss mit dem Gewinn des letzten Satzes.

Halbfinale U23 weiblich	Ergebnis
Verena Brauns (SKV Brackenheim) –	
Sina Beißer (KV Bamberg)	0:4 (580:689)
Sabrina Imbs (KV Bamberg) –	
Kathrin Klose (KV Bad Neustadt)	3:1 (600:571)

Halbfinale U23 männlich	Ergebnis
Patrick Schetelich (SSV Mannheim) –	
Fabian Seitz (KV Jagst)	1:3 (581:622)
Alexander Schöpe (KV Mutterstadt) –	
Timo Hehl (KV Jagst)	1:3 (569:622)

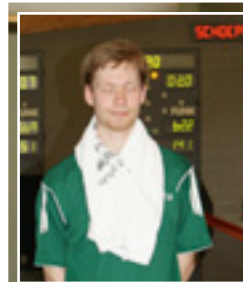
Eigenen Bahnrekord um sechs Kegel überboten Sina Beißer überragend / Jungen mit hochklassigen Duellen

Die U23-Weltmeisterin Sina Beißer legte los wie die Feuerwehr und sicherte sich die beiden ersten Sätze deutlich mit 180:160 und 167:141. Die Überraschungs-Halbfinalistin Verena Brauns war bereits nach drei Sätzen hoffnungslos geschlagen, als Beißer 173 Kegel nachlegte und Jagd auf den eigenen Bahnrekord (633 Kegel) machte, den sie im letzten Durchgang förmlich pulverisierte. Auch Sandra Imbs machte da weiter, wo sie am Samstag aufgehört hatte – sie gewann Satz 1 mit 165:144. Kathrin

Klose konterte zwar mit einer 162-Bahn und dem Ausgleich (Imbs 156), doch Imbs sicherte sich im dritten Satz (135:133) eine gute Ausgangsposition für den Finaldurchgang und baute den Vorsprung im letzten Satz sogar noch aus.

U23 männlich: Favoritensiege

Der Satzgewinn im zweiten Durchgang (154:144) ließ den Außenseiter Patrick Schetelich zwar hoffen, doch der Quali-



Die Halbfinalspiele wurden fachmännisch beobachtet (großes Foto). Auch wenn es mit dem Finaleinzug nichts wurde, war es für die Bronzemedallengewinner Alexander Schöpe (kleines Bild oben) und Patrick Schetelich ein Riesenerlebnis.



17

DM-Einzel 120 Wurf

Impressionen aus Brackenheim und Öhringen

Classic-Journal Nr. 118



16 Bahnen – Die Anlagen auf einem Blick.



Zuschauer in Brackenheim.



Infos aus dem DM-Heft.



Deutsche Einzelmeisterschaften 2013

Offizielle Eröffnung in Öhringen; von links: WBKV-Präsident Siegfried Schweikardt, Bürgermeister Thilo Michler und DKBC-Spielleiter Meisterschaften, Werner Heckmann. Fotos: WBKV, SVK



Ernst Lange (WBKV-Classik-Chef).



Der Renner zur DM.



Stimmgewaltiger Fanclub aus Leitzkau für den DM-Dritten Marcus Gerdau.



Das Schiri-Quartett in Brackenheim



Immer auf Ergebnishöhe.



Riesige Finalstimmung.



Fachsimelein.



Steffi Tränkler (kl. Foto) und Saskia Seitz (rechts).
Fotos: WBKV



Saskia Seitz wie entfesselt zur Meisterschaft

Steffi Tränkler nimmt Silber mit nach Berlin

Finale Frauen	Ergebnis
Steffi Tränkler (SV Kleeblatt Berlin) –	
Saskia Seitz (KV Liedolsheim)	0:4 (557:633)

Bereits in den ersten beiden Sätzen war Steffi Tränkler chancenlos gegen die wie entfesselt aufspielende dreifache U23-Weltmeisterin von Bautzen 2012, Saskia Seitz. Im dritten Satz sicherte sich dann

die Liedolsheimerin vorzeitig den Titel. Für Tränkler war die Finalteilnahme nach ihrer Babypause jedoch ein Riesenerfolg und zeugte von der Qualität, die der „DKBC-Trainer des Jahres“, Mathias Noack, in Berlin kontinuierlich einbringt.



175er-Bahn von Meister Thomas Schneider

Große Kür auch von Jürgen Zeitler im finalen Satz

Finale Männer	Ergebnis
Jürgen Zeitler (FEB Amberg) –	
Thomas Schneider (KKV Anh.-Bitterfeld)	2:2 (602:636)

Mit einer starken 175er-Bahn riss Thomas Schneider auf der zweiten Bahn das Heft

des Handelns an sich. Der zunächst führende Jürgen Zeitler spielte zwar gleichmäßig, lag aber bereits vor dem vierten Satz beim 1:2 mit 40 Kegeln fast aussichtslos zurück. So konnte auch der hochwertige 166:160-Satzgewinn zum Abschluss am Meistertitel für Schneider nichts mehr ändern.

„Ich hatte im Finale zuerst zuviel mit mir selbst und meinen Erinnerungen an die Niederlage im letzten Jahr zu tun. Dann habe ich mich selbst aus dem Sumpf gezogen.“

Thomas Schneider

Holte Silber:
Jürgen Zeitler.





Angriff auf Bambergs Größen: Daniela Kicker (links) und Corinna Kastner (rechts) mussten bei den Frauen mit Bronze zufrieden sein. Edleres Metall gewannen in der U23 Sabrina Imbs (2. von links) und Sina Beißer (rechts), die neue U23-Meisterin.

Bamberg's Jüngste standen im Mittelpunkt

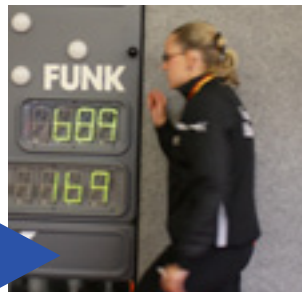
Gold und Silber für Sina Beißer und Sabrina Imbs

Finale U23 weiblich	Ergebnis
Sina Beißer (KV Bamberg) – Sabrina Imbs (KV Bamberg)	3:1 (597:567)

Im Bamberger Duell wehrte sich Sabrina Imbs in den ersten beiden Sätzen tapfer gegen die frisch gebackene 689-Kegel-Bahnrekordlerin Sina Beißer. Zur Halbzeit hatte Beißer beim 2:0 bereits ein Polster von 19 Kegeln angehäuft und machte vorzeitig im dritten Satz den Titel klar. Imbs

konnte mit einer 150er-Schlussbahn den verdienten Ehrenpunkt einfahren.

Auf dem Weg zum Titel(bild): Nach der Siegerehrung hieß es für Sina Beißer Fotoshooting für die 689 Kegel vom Halbfinale



Ein grandioses Duell auf den ersten Bahnen

Fabian Seitz nutzte Hehls Schwächephase gnadenlos aus

Finale U23 männlich	Ergebnis
Fabian Seitz (KV Jagst) – Timo Hehl (KV Jagst)	3:1 (641:592)

Es war das spannendste Spiel im Finale zwischen zwei zunächst absolut gleichwertigen Kontrahenten. Beide kamen im Halbfinale auf genau 622 Kegel – auch im Finale konnte sich in den ersten bei-

den Durchgängen keiner vom anderen absetzen. Das änderte sich schlagartig im dritten Satz, in dem Seitz die Schwäche seines Klubkameraden (nur 83 Volle) schonungslos ausnutzte und seine beste Bahn spielte (164). Im letzten Durchgang griff der neue Meister und Nationalspieler Seitz seinen Schwabsberger Vereinskollegen weiter an und wurde mit dem besten Finalergebnis aller Teilnehmer belohnt.



Timo Hehl (links) und U23-Meister Fabian Seitz.



Frauen: Steffi Tränkler (Silber), Saskia Seitz (Gold), Daniela Kicker und Corinna Kastner (beide Bronze).



Männer: Jürgen Zeitler (Silber), Thomas Schneider (Gold), Marcus Gerdau und Torsten Reiser (beide Bronze).



U23 männlich: Timo Hehl (Silber), Fabian Seitz (Gold), Alexander Schöpe und Patrick Scheterich (beide Bronze).



U23 weiblich: Sabrina Imbs (Silber), Sina Beißer (Gold), Kathrin Klose und Verena Brauns (beide Bronze). Fotos: WBKV



Das Final Four zu erreichen, war schon das Größte für Union Sandersdorf. Doch dann war ja noch die Spannung im Spiel um Platz 3... Foto: Oliver Scholler



Für Sandersdorf begann es mit einem Zittersieg

Auch für Viertligisten Holzweißig ging ein Traum in Erfüllung

Wie nach dem Bad Langensalzaer Bahnschaden im Vorjahr fand das Final Four im DKBC-Pokal erneut in Öhringen statt. Titelverteidiger Victoria Bamberg, in den vergangenen vier Jahren jeweils bei Männern und Frauen erfolgreich, meldete 2012/13 nicht für den Wettbewerb und geht auch 2013/14 nur mit den 2. Mannschaften an den Start.

Die Finalisten bei den Frauen:

Der deutsche Vizemeister 2013, der **ESV Pirmasens**, bezwang auf dem Weg ins Finale zu Hause den Classic-Meister 100 dieser Saison, Kriemhild Lorsch, mit 8:0 sowie den KC Schretzheim (7:1) und zuletzt auswärts den BC Schretzheim mit 5:3. Schon 2011 und 2012 erreichte der ESV jeweils das Endspiel und unterlag Victoria Bamberg beide Male mit 2:6.

Der Verbandsligist und Überraschungs-Final Four-Teilnehmer **Holzweißiger SV** schlug die Drittligisten Kleeblatt Berlin, Schönebecker SV und SKC Eggolsheim jeweils mit 7:1 auf heimischer Anlage. Besonders bemerkenswert war beim Viertligisten die Tatsache, dass Holzweißig erst 2012 in die Verbandsliga aufgestiegen war und den Klassenerhalt in diesem Frühjahr schon drei Spieltage vor Schluss sichern konnte.

Union Sandersdorf, Vierter der 3. Bundesliga Ost in der abgelaufenen Saison, gewann beim KV Wolfsburg mit 15:9-Sätzen (4:4 nach MP), schlug den CSV Siegmars (5:3) und setzte sich bei Siemens Ost München (7:1) durch. Sandersdorf erreichte erstmals in seiner Vereinsgeschichte das Final Four.

Der Meisterschaftsvierte **KV Liedolsheim** erhielt in der dritten Runde ein Freilos. Anschließend blieb der KVL beim ESV Rottweil mit 5:3 erfolgreich und besiegte den KSV Gräfinau-Angstedt mit 8:0. Dabei erzielte die deutsche Einzelmeisterin über 120 Wurf, Saskia Seitz, mit 614 Kegeln im Viertelfinale das beste Einzelresultat bei den Frauen. Liedolsheim erreichte bereits 2009 und 2011 das Final Four, konnte aber bislang noch nicht ins Endspiel einziehen.

Als Viertligist ins Final Four: Der Holzweißiger SV machte es vor, wie es geht. Foto: HSV



Kämpferqualitäten zeigte der SC Regensburg auf dem Weg ins Final Four und hatte am Ende auch das Glück des Tüchtigen. Foto: SCR

Trikotwerbung 12,95 EURO



Zugegeben: Es müsste „T-Shirt-Werbung“ statt „Trikotwerbung“ heißen. T-Shirt-Werbung für den Kegelsport. Noch genauer: Für die Internet-Seite: kegeln-ein-umwerfender-sport.de

Das T-Shirt (Artikel-Nummer 302769) gibt es für 12,95 € im Online-Shop des DKB-Partners SPORT PIEHL. Einfach www.KEGELSHOP.de „aufschlagen“. Oder Tel. 0621-525954 wählen!

Drei hofften auf den Startplatz im NBC-Pokal

Bei den Männern erreichten nur Erstligisten das Final Four

Der Fünfte in der Bundesliga 120 Wurf, **FEB Amberg**, begann die Pokalsaison bereits in der Qualifikation und setzte sich da beim KSC Hainstadt mit 7:1 durch. In Runde 3 gewann FEB bei Grün-Weiß Mehltheuer nur knapp mit 5:3, schlug danach Viktoria Fürth und Kleeblatt Berlin jeweils mit 6:2. Zoltan Hergeth erzielte im Achtelfinale mit 654 Kegeln das beste Einzelresultat auf dem Weg ins Endturnier bei den Männern. 2010 holten die Amberger Bronze beim Final Four im DKBC-Pokal in Bautzen.



Zoltan Hergeth setzte vor dem Final Four bei den Männern den Bestwert mit 654 Kegeln. Foto: FEB

Der Meisterschaftsvierte der Bundesliga 120 Wurf, **KC Schwabsberg**, gewann bei der SG Neustadt/Haßloch, beim SKV Brackenheim und in einem Erstliga-Duell (120 Wurf) auch bei Nibelungen Lorsch jeweils mit 6:2. Der KCS stand im vergangenen Jahr in Öhringen im Endspiel, da allerdings auch auf verlorenem Posten gegen Victoria Bamberg (0:8). 2011 wurden die Schwabsberger in Ettlingen Vierter.

Der Sechste der Bundesliga 200 Wurf, der **SC Regensburg**, muss-

te ebenfalls durch die Qualifikation und setzte sich zu Hause in einer dramatischen Partie nur knapp mit 4:4 (13:11, 3488:3565) gegen Aufwärts Donauperle Straubing, durch. Anschließend blieb der SCR gegen den ESV Lok Rudolstadt mit 6:2 siegreich, hatte mit 5:3 beim BC Schretzheim noch einmal das Glück des Tüchtigen und bezwang anschließend im Bundesliga 200 Wurf-Duell den KSV Engelsdorf (6:2).

Der deutsche Meister **Rot-Weiß Zerbst** räumte Kleeblatt Berlin II (8:0), den FC Schwedt (7:1) und die SG Partenstein/Rechtenbach (8:0) souverän aus dem Weg. Mit einem Erfolg in Öhringen könnte sich Zerbst das „Double“ aus Meisterschaft und Pokal sichern, was dem Dauermeister zuletzt 2008 durch ein 7:1 gegen Olympia Mörfelden in Zweibrücken gelang.



Tanja Roth holte einen der drei Mannschaftspunkte für Sandersdorf.

Favoriten setzten sich vorzeitig durch Sandersdorf konnte zumindest im Startduo mithalten

Pirmasens – Sandersdorf

5:3

Bei den Frauen musste der Vizemeister ESV Pirmasens im Startduo mehr zittern als ihm lieb ist, da Drittligist Union Sandersdorf nicht nur gegenhalten konnte, sondern sich durch Tanja Roth auch den ersten Mannschaftspunkt ergatterte. Auch Melanie Wetzel gewann ihr Duell erst mit einer überzeugenden letzten Bahn gegen Anja Durzynski.

Im Mittelduo war Vanessa Welker in ihrem Duell klar dominierend und sorgte auch im Gesamtergebnis – u.a. mit einer 158er-Bahn – für einen beruhigenden Vorsprung. Uschi Wetzel hingegen lag vor der letzten Bahn noch mit 1:2 und einem Kegel gegen Ines Dressler zurück, konterte dann aber mit einer 154-er Bahn und setzte sich noch klar ab. Die Vorentscheidung um den Einzug ins Finale war damit bereits gefallen. Umso erstaunlicher, dass Sandersdorf im Schlussduo noch einmal das Heft des Handelns an sich riss und durch Juliane Weiland und Ines Dressler beide Mannschaftspunkte sichern konnte.

Nationalspielerin Vanessa Welker (Pirmasens) kam im Halbfinale der 600er-Marke am nächsten. Vier Kegel nur fehlten. Fotos (3): KSV Hohenlohe



Holzweißig – Liedolsheim

0:8

Der viertklassige Verbandsligist zog sich mit Satzgewinnen zum Auftakt mehr als achtbar aus der Affäre. Die erst 20-jährige Maria Pratsch musste dann aber die Überlegenheit von Sandra Sellner anerkennen. Linda Streuber, nur einen Monat älter als Pratsch, konnte sogar bis in den letzten Satz hinein gegen Tanja Michalske auf einen Punktgewinn hoffen. Das Mittelduo war eine klare Angelegen-

heit für die haushoch favorisierten Liedolsheimerinnen. Die deutsche Einzelmeisterin über 120 Wurf, Saskia Seitz, überließ nach der Hälfte der Distanz die Kugel für Jessica Dreher, die sich mit einer 155er-Schlussbahn für das Vertrauen bedankte. Gegen die Vizeweltmeisterin Nina Raileanu reichte es für die tapfere Außenseiterin Sabine Max immerhin zu einem Satzgewinn, gefährden konnte sie die Rumänin allerdings nie.

Im Schlussduo war Silke Wilhelm lange auf Punktkurs, wurde aber im letzten Satz noch von Melina Zimmermann abgefangen. Auch Kathrin Max holte gegen Sabine Sellner sowie die im Schlusssatz eingewechselte Jenny Seitz zwei Satzgewinne, wurde aber vom KVL-Duo am Ende um elf Kegel geschlagen.

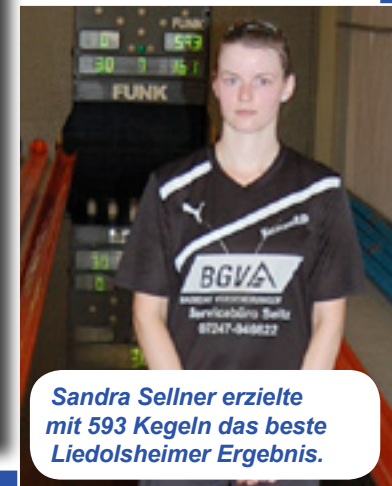
DKBC-Pokal, Frauen – Halbfinale

ESV Pirmasens – Union Sandersdorf
5:3 (13:11, 3354:3291)

M. Wetzel – Durzynski 3:1 (567:541), Winicker – Roth 2:2 (565:569), Welker – Suttinger 3:1 (596:542), U. Wetzel – I. Dressler 2:2 (551:513), Gamm/61. Dietz – Weiland 1:3 (541:568), Bimber/70. Freyler – S. Dressler 2:2 (534:558)

Holzweißiger SV – KV Liedolsheim
0:8 (9:15, 3182:3412)

Pratsch – San. Sellner 1:3 (550:593), Streuber – Michalske 2:2 (547:557), Pratsch – S. Seitz/61. Dreher 1:3 (516:583), Max – Raileanu 1:3 (493:586), Wilhelm – Zimmermann 2:2 (536:542), Max – Sab. Sellner/91. J. Seitz 2:2 (540:551)



Sandra Sellner erzielte mit 593 Kegeln das beste Liedolsheimer Ergebnis.

Jürgen Zeitler (gr. Foto) ist noch fokussiert. Dabei hat er gerade den Bahnrekord auf 678 Kegel geschraubt. Eingeklinkt: Kunstwurfschütze Reiner Buschow. Fotos (4): KSV Hohenlohe



Jürgen Zeitler erzielte Bahnrekord

Reiner Buschow punktete mit einem Kunstwurf

Amberg – Schwabsberg 2:6

Der Schwabsberger Sven Frenzel erzielte im Startduo herausragende 640 Kegel und war doch chancenlos gegen einen entfesselt aufspielenden Jürgen Zeitler, der mit 678 Kegel einen neuen Bahnrekord und eine neue Pokalbestleistung aufstellte. Reiner Buschow zeigte mit 618 Kegeln ebenfalls Klasesport und holte sich zwischendurch mit einem sensationellen vorletzten Wurf (1-4-6-er Kombination

geräumt) noch den zweiten Satz.

Im Mittelduo war der Schwabsberger Timo Hehl eine Klasse für sich, während Patrick Krieger und der im letzten Satz eingewechselte Daniel Beier überhaupt nicht mit der Anlage klar kamen. Für Amberg holte Andreas Schwaiger ein umkämpftes Duell gegen den

super gestarteten WM-Starter Fabian Seitz nach Hause.

Bereits im ersten Satz des Schlussduos machten Olaf Koberwitz (167) und Christian Winter (183) für den führenden KCS deutlich, dass sie sich im Gesamtergebnis nicht mehr die Butter vom Brot nehmen lassen.

Zerbst – Regensburg 6:2

Der deutsche Meister machte im Startduo sofort Ernst – Mathias Weber und Torsten Reiser legten 172er-Bahnen hin. Während Reiser in der Folge seinen Kontrahenten Steve Thürer auf Distanz halten konnte, zeigte Mathias Weber im letzten Satz nach bärenstarken 114 Vollen plötzlich

Nerven und verlor das Duell gegen Taras Frydrak noch im Abräumen (57:63).

Auch im Mittelduo konnte Zerbst bei den Gesamtkegeln weiter an Vorsprung gewinnen, die Einzelduelle teilten sich beide Kontrahenten. Axel Schondelmaier hatte gegen Kristijan Siberhorn nur im ersten Satz zu kämpfen (146:150) und beherrschte seinen Kontrahenten anschließend klar. Robert Heydrich schien bei 2:0 schon wie der sichere Sieger gegen Rainer Pöpperl aus, doch dann drehte der Regensburger das Duell im letzten Abräumen mit 53:33-Kegeln zu seinen Gunsten.

Jürgen Pointinger und Ralph Hueber mussten jeweils einen Satz sehr klar gegen Cosmin Craciun und Vizeweltmeister Boris Benedik abgeben, und brachten sich somit um die Chance, das Duell für sich entscheiden zu können.

DKBC-Pokal, Männer – Halbfinale

FEB Amberg – KC Schwabsberg 2:6 (11:13, 3640:3729)

Sattich - Buschow 2:2 (594:618), Zeitler - Frenzel 3:1 (678:640), Schwaiger – Seitz 3:1 (617:598), Krieger/Beier – Hehl 0:4 (542:626), Hergeth – Koberwitz 1:3 (621:635), Baumer – Winter 2:2 (588:612)

Rot-Weiß Zerbst – SC Regensburg 6:2 (15:9, 3677:3566)

Weber - Frydrak 2:2 (648:651), Reiser - Thürer 3:1 (603:579), R. Heydrich – Pöpperl 2:2 (583:590), Schondelmaier – Silberhorn 3:1 (634:584), Craciun – Pointinger 3:1 (596:563), Benedik/61. Herold – Hueber 2:2 (613:599)



Mathias Weber (kl. Foto) unterlag trotz Klasse Leistung gegen Taras Frydrak.



Den Beifall hatten sich die beiden Außenseiter im kleinen Finale der Frauen redlich verdient. Sandhausen (links) gewann Bronze, Holzweißig zwei Mannschaftspunkte.

Frauen:
Sandersdorf – Holzweißig 6:2

Im Startduo baute sich Holzweißig nach der Anfangsoffensive der Sandersdörferinnen einen kleinen Vorsprung auf. Die Duelle gingen verteilt und klar an Tanja Roth (595 Kegel, 166 Kegel auf der dritten Bahn) und Linda Streuber (590/161 auf der zweiten Bahn). Sandersdorf drehte die Partie auf der Schlussbahn im Mittelduo und machte 42 Kegel gut. Anne Pratsch rettete den Mannschaftspunkt gerade mit einem Kegel ins Ziel. Lisa Zapke und Sarah Dressler sicherten sich die Mannschaftspunkte im Schluss-

DKBC-Pokal – Spiele um Platz 3

FRAUEN: Union Sandersdorf – Holzweißiger SV 6:2 (15:9, 3383:3246)

Roth – M. Pratsch 2:2 (595:563), Suttinger - Streuber 1:3 (537:590), Thodte – A. Pratsch 2:2 (523:524), Weiland – Max 3:1 (568:540), Zapke – Wilhelm/91. Tauscher 3:1 (523:471), S. Dressler – Max 4:0 (637:558)

MÄNNER: SC Regensburg – FEB Amberg 2:6 (8:16, 3621:3693)

Thürer - Baumer 1:3 (618:622), Hueber - Sattich 0:4 (594:643), Frydrak – Beier 1:3 (605:627), Silberhorn – Schwaiger 2:2 (607:628), Pöpperl – Häckl/61. Krieger 2:2 (589:585), Pointinger – Hergeth 2:2 (608:588)

Podestplatz für Sandershausen und Amberg
Union-Spielerin Sarah Dressler überzeugte mit 637 Kegeln

duo vorzeitig. Sarah Dressler holte sich mit einer 159er-Schlussbahn den Rekordwert im DKBC-Pokal in der Saison 2012/13 mit 637 Kegeln. Sandersdorf feierte mit Bronze den größten Erfolg der Vereinsgeschichte.

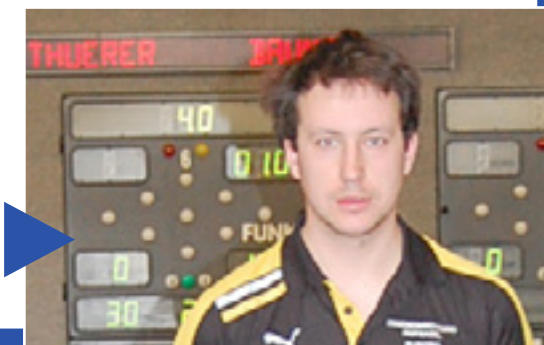
Männer:
Regensburg – Amberg 2:6

Bastian Baumer und Rainer Sattich holten die ersten Mannschaftspunkte für Amberg vorzeitig und erzielten mit 622 und 643 Kegeln herausragende Ergebnisse. Steve Thürer konnte zwar mit einer 177er-Schlussbahn und 618 Kegeln glänzen, das Duell war allerdings zu diesem Zeitpunkt schon verloren. Auch im Mittelduo war Daniel Beier überraschend vorzeitig Duellsieger gegen den im Halbfinale so starken Taras Frydrak. Dessen 174er-Bahn kam zu spät. Auch

Rainer Sattich war von vier 600er-Spielern Ambergs der Beste mit 643 Kegeln. Fotos (3): KSV Hohenlohe



Andreas Schwaiger sicherte sich auf der letzten Bahn mit super 168 Kegeln noch den vierten Mannschaftspunkt für Amberg. Im letzten Satz des Schlussduos sicherten sich Rainer Pöpperl und Jürgen Pointinger die einzigen Mannschaftspunkte für Regensburg, der FEB Amberg hatte zuvor aber Platz 3 durch vier gewonnene Einzelduelle und das bessere Satzverhältnis bereits in der Tasche.





DKBC-Pokal Frauen – Finale

**KV Liedolsheim – ESV Pirmasens
6:2 (14:10, 3354:3260)**

Michaelske–Winicker 1:3 (523:553), San. Sellner–M. Wetzel 3:1 (568:548), Zimmermann – Bimber/61. Dietz 3:1 (544:511), Raileanu – U. Wetzel 2:2 (551:527), Sab. Sellner – Welker 2:2 (555:585), Seitz – Gamm 2:1 (613:536)

Liedolsheim holte sich ersten nationalen Titel Europapokal-Starter Pirmasens erneut mit der Silbermedaille



Nicole Winicker (oben links) und Vanessa Welker (oben rechts) holten die Punkte für Pirmasens.

Saskia Seitz (darunter) war mit 613 Kegeln beste Finalspielerin.



Stolz präsentierte Melina Zimmermann den DKBC-Pokal, den der KV Liedolsheim im dritten Anlauf (2009 und 2011 Dritter) endlich holen konnte.

Fotos: KSV Hohenlohe (4), Harald Seitz (2)

Liedolsheim – Pirmasens 6:2

Sandra Sellner holte im Startduo den ersten Mannschaftspunkt vorzeitig, im anderen Duell fing sich Nicole Winicker nach einem Ausrutscher im zweiten Satz schnell und sorgte sogar für einen Zehn-Kegel-Gesamtvorsprung des Vizemeisters.

Im Mittelduo gelang es zunächst keinem der beiden Teams, sich entscheidend

abzusetzen. Eine reine Nervenschlacht. Melina Zimmermann holte sich dann den wichtigen 3. Satz bei 21 Kegeln Vorsprung und ließ sich den Punkt auch nicht mehr nehmen. Uschi Wetzel war im Schlussthrough gänzlich von der Rolle, sodass Liedolsheim mit 3:1-Einzelsiegen und 23 Kegeln plus in die finale Paarung starten konnte.

Die U23-Weltmeisterinnen Saskia Seitz und Vanessa Welker beherrschten die Duelle fast nach Belieben, auch wenn sie den dritten Satz jeweils abgeben mussten. 33 Kegel nahm Liedolsheim mit in den Schlusssatz und baute diesen Vorsprung souverän weiter aus.



Axel Schondelmaier strahlte samt Pokal umringt von seinen „Double“-Teamgefährten. Fotos (4): KSV Hohenlohe

Einmarsch der Schwabsberger Spieler zum Finale in der voll besetzten Öhringer Halle.

DKBC-Pokal Männer – Finale

KC Schwabsberg – Rot-Weiß Zerbst
3:5 (10,5:13,5, 3559:3723)

Seitz – Weber 1:3 (583:634), Frenzel – Schondelmaier 3:1 (601:587), Buschow – Hoffmann 2,5:1,5 (641:603), Hehl – Reiser 1:3 (586:620), Koberwitz – Schneider 3:1 (581:627), Winter – Benedik 0:4 (567:652)

Zerbster Männer gewannen das Double Schwabsberg im Schlussduo im Kegelergebnis chancenlos

Schwabsberg – Zerbst 3:5

Mathias Weber ging im Startduo durch seine 174er-Bahn im 2. Satz bereits klar auf Siegfkurs, Sven Frenzel zeigte sich nach einem Rückschlag in Satz 3 voll auf der Höhe und glänzte mit einer 162er-Schlussbahn.

Der KCS holte zunächst auf und setzte den Meister unter Druck. Reiner Buschow schaffte im Abräumen noch die Punkt-

teilung im 1. Satz, bei Timo Hehl reichte es nicht ganz nach schon 19 Kegeln Rückstand in die Vollen. Torsten Reiser brachte sich und Zerbst im 3. Satz mit einer 176er-Bahn in Vorteil. Reiner Buschow verpasste eine Vorentscheidung im Duell dagegen nur knapp, machte dann mit einer 174er-Bahn aber alles klar.

Eine vorentscheidende 171er-Bahn gelang Boris Benedik im 2. Satz, der damit Zerbst deutlich in Führung brachte. Die Entscheidung fiel dann im 3. Satz: Thomas Schneider brillierte mit einer 190er Bahn, Boris Benedik sicherte sich den Mannschaftspunkt vorzeitig. Zerbst holte 105 Kegel heraus!!! – Das „Double“ war sicher.



Finalbeste waren der Schwabsberger Reiner Buschow (links) mit 641 Kegeln und der Zerbster Boris Benedik (652).

10. Pokalfinale! – Schiedsrichter Heinz Pohl (links) erhielt vom Spielleiter Meisterschaften, Werner Heckmann, eine Urkunde.
Foto: Harald Seitz





Drei MagdeburgerInnen am erfolgreichsten bei den DM der Sektion Classic im DBS

Anfang Juli 2013 fanden im badischen Weinheim die deutschen Meisterschaften im Sportkegeln für Behinderte, Sektion Classic, statt. Veranstalter war der Deutsche Behindertensportverband e. V., in Kooperation mit dem DKBC. Bei den Titelkämpfen waren drei Akteure des Magdeburger SV am erfolgreichsten. Andrea und Silvio Hartseil sowie Tilo Behrendt sicherten sich jeweils eine Goldmedaille in ihrem Einzelwettbewerb sowie gemeinsam eine weitere im Mannschaftswettbewerb. Ins-

gesamt wurden Einzeltitelträger in neun Wettkampfklassen bei den Frauen, Männern, Seniorinnen und Senioren sowie in zwei Mannschaftswettbewerben ermittelt.

Wettkampfkategorie 5 – Frauen

Die Titelverteidigerin Kerstin Seerig triumphierte erneut und feierte mit der Chem-

Für Tilo Behrendt (Mitte) war ein Kegel mehr Gold wert gegen „Silberling“ Gerd Geisler (links). Rechts: Enrico Elsholz.

Erwartungsfroh versammelten sich die DM-Teilnehmer in Weinheim, begrüßt von der Classic-Verantwortlichen im BDS, Kerstin Stubenrauch (vorn).

nitzerin Kerstin Seerig einen sächsischen Doppelerfolg.

GOLD:	Kerstin Seerig (VSG Bergkristall Freiberg)	470
SILBER:	Adelheid Rother (CSV Siegmar)	452
BRONZE:	Britta Pöschk (SV 1899 Mühlhausen)	441

Wettkampfkategorie 5 – Seniorinnen

Die Dresdnerin Christine Schoffer löste die Vorjahresmeisterin Erika Nolle ab, die als Vierte die Medaillentränge diesmal knapp verpasste.

GOLD:	Christine Schoffer (ESV Dresden Sachsen)	351
SILBER:	Karla Hofmann (SG Einheit Arnstadt)	306
BRONZE:	Gertrud Frese (BSG Offenbach)	285

Wettkampfkategorie 5 – Männer

Ein Kegel entschied über Gold und Silber. Der alte und neue Meister Tilo Behrendt aus Magdeburg hatte am Ende knapp die Nase vorn gegenüber dem Jenenser Gerd Geisler.

GOLD:	Tilo Behrendt (Magdeburger SV)	502
SILBER:	Gerd Geisler (SV Jena-Zwätzen)	501
BRONZE:	Enrico Elsholz (SG Rot-Weiss-Neuenhagen)	472

Wettkampfkategorie 5 – Senioren

Wie 2012 holte sich der Riesaer Günter Grabowski den Titel, Günter Wolfram komplettierte als Zweiter das „sächsische Double“.





Anhaltinischer Dreifachtriumph in der WK 6a: Der Magdeburger Silvio Hartseil (Mitte) gewann vor Jörg Seyffarth (Wolfen, links) und Alexander Bartsch (Magdeburg). Foto: MSV

GOLD:	Günter Grabowski (SC Riesa)	459
SILBER:	Günter Wolfram (ESV Dresden)	454
BRONZE:	Helmut Meixelsberger (SG Chemie Wolfen)	387

Wettkampfklasse 6a - Frauen

Titelverteidigerin Jana Reinke aus Wolfen musste sich mit Silber begnügen, die Magdeburgerin Andrea Hartseil war um 13 Kegel besser.

GOLD:	Andrea Hartseil (Magdeburger SV)	540
SILBER:	Jana Reinke (SG Chemie Wolfen)	527
BRONZE:	Michaela Roosen (VfL 08 Repelen)	476

Wettkampfklasse 6a - Seniorinnen

Die 513 Kegel, die im Vorjahr Meisterin Ilona Schwartz (diesmal in der WK 6b am Start) erzielte, reichten ein Jahr später nicht zu einer Medaille. Adelheid Dörfert und Karin Nosseck fuhren einen ungefährdeten Doppelerfolg für den SV Jena-Zwätzen) ein.

GOLD:	Adelheid Dörfert (SV Jena-Zwätzen)	568
SILBER:	Karin Nosseck (SV Jena-Zwätzen)	560
BRONZE:	Sabine Kernitzer (SG RW Neuenhagen)	530

Wettkampfklasse 6a - Männer

Mit elf Kegel mehr als im Vorjahr holte sich der Magdeburger Silvio Hartseil erneut den Titel. Alle Medaillen gingen nach Sachsen-Anhalt.

GOLD:	Silvio Hartseil (Magdeburger SV)	561
SILBER:	Jürg Seyffarth (SG Chemie Wolfen)	536
BRONZE:	Alexander Bartsch (Magdeburger SV)	523

Wettkampfklasse 6a - Senioren

Mit 39 Kegeln Vorsprung sicherte sich der Thüringer Klaus-Dieter Wolf die Meisterschaft. Titelverteidiger Gerhard Thumser aus Schweinfurt wurde disqualifiziert.

GOLD:	Klaus-Dieter Wolf (SG Einheit Amsttdt)	581
SILBER:	Erhard Sickert (SC Riesa)	542
BRONZE:	Hans-Ulrich Kiegeland (BSA Braunschweig)	512

Wettkampfklasse 6b - Frauen

Die Nürnbergerin Monika Schmidt trat die Nachfolge von Annett Selle aus Magdeburg an, die diesmal über Rang 4 nicht hinauskam.

GOLD:	Monika Schmid (BVSV Nürnberg)	563
SILBER:	Gabriele Meyer (Magdeburger SV)	501
BRONZE:	Petra Dohrmann (FSV Forst Borgsdorf)	485

Andrea Hartseil (Mitte) holte sich ebenfalls zwei Titel. Titelverteidigerin Jana Reinke (links) freute sich diesmal über Silber in der WK 6a, Bronze ging an Michaela Roosen.





Der Magdeburger SC (Mitte) holte sich Gold im Team vor Wolfen (links) und RBD Sachsen. Foto: MSV

Wettkampfklasse 6b - Seniorinnen

Edith Rien konnte ihren Titel zwar verteidigen, ihre einzige Konkurrentin, die Vorjahresmeisterin in der WK 6a, Ilona Schwartz, blieb lange dran.

GOLD:	Edith Rien (SG Chemie Wolfen)	589
SILBER:	Ilona Schwartz (VSG Bergkristall Freiberg)	571

Wettkampfklasse 6b - Männer

In einem spannenden Dreikampf holte sich Ralf-Peter Lokat aus Wolfen den

Sieg. Vorjahresmeister Karl-Heinz Löffler musste sich mit Silber begnügen.

GOLD:	Ralf-Peter Lokat (SG Chemie Wolfen)	596
SILBER:	Karl-Heinz Löffler (BVSG Dittelbrunn)	592
BRONZE:	Uwe Winkler (BSG Würselen)	588

Wettkampfklasse 6b - Senioren

Der Meister von 2012, Klaus-Dieter Schäfer aus Nordrhein-Westfalen, konnte sich noch Bronze sichern, Meister wurde aber mit großem Vorsprung Roland Bartel aus dem brandenburgischen Neuenhagen.

GOLD:	Roland Bartel (SG Rot-Weiss-Neuenhagen)	566
SILBER:	Helmut Schulz (SG Chemie Wolfen)	542
BRONZE:	Klaus-Dieter Schäfer (Vfl 08 Repelen)	538

4er Mannschaften mit mindestens 11 HCP

Im sachsen-anhaltinischen Duell um den Titel musste sich Vorjahresmeister Wolfen dem Magdeburger SV beugen, bei dem sich Andrea und Silvio Hartseil sowie Tilo Behrendt jeweils ihr zweites Gold sicherten.

GOLD:	Magdeburger SC	2090
SILBER:	SG Chemie Wolfen	2076
BRONZE:	SG RBD Sachsen	1979

Wettkampfklasse 1 - Männer

Das beste Spiel in die Vollen (275 Kegel) reichte am Ende nicht für Titelverteidiger Waldemar Wottschel aus Bad Neustadt, der den besten Abräumer Peter Höhn (166) noch um zwei Kegel vorbeiziehen lassen musste.

GOLD:	Peter Höhn (BVS Weiden)	421
SILBER:	Waldemar Wottschel (Bad Neustadt)	419
BRONZE:	Peter Hiller (KV Bautzen West)	410

Wettkampfklasse 1 - Senioren

Der neue Meister, Andrej Schmidt aus Bad Neustadt, überspielte die 400er-Marke,

der alte Titelträger, Wilhelm Kolloch (368), wurde in Weinheim nur Sechster

GOLD:	Andrej Schmidt (RSV Bad Neustadt)	401
SILBER:	Bernd Wagner (KSV Bennewitz)	396
BRONZE:	Peter Weihmann (KSV Bennewitz)	388

Wettkampfklasse 1 - Frauen

Christel Guterl war einzige Starterin, wurde wie im Vorjahr deutsche Meisterin und war dabei noch um acht Kegel besser.

GOLD:	Christel Guterl (BSG ZOAR Rockenhausen)	314
--------------	---	-----

Wettkampfklasse 1 - Seniorinnen

Lydia Kraus holte erneut Gold, wegen der hohen Fehlerquote (27) waren es am Ende 24 Kegel weniger als im Vorjahr.

GOLD:	Lydia Kraus (BSKV Hemsbach)	268
--------------	--------------------------------	-----

Wettkampfklasse 2 - Männer

Vorjahresmeister Armin Kuhn aus Mutterstadt überspielte als Einziger die 500er-Marke und verteidigte souverän seinen Titel.

GOLD:	Armin Kuhn (BSG Mutterstadt)	501
SILBER:	Klaus Hambrecht (BSKV Hemsbach)	454
BRONZE:	Manuel Kleinhenz (BVG Karlstadt)	450



Der Hausener Georg Vittur (Mitte) wiederholte in der WK 3 seinen Vorjahreserfolg. Zweiter wurde Andreas Klemm (links) vor Reinhard Offenwanger (rechts).

Wettkampfklasse 2 - Frauen

Im Bayern-Duell sorgte Titelverteidigerin Gerlinde Schell schon in die Vollen für eine Vorsprung, den sie nicht mehr hergab.

GOLD:	Gerlinde Schell (BVS Weiden)	347
SILBER:	Susanne Kiviniuk (BVS Fürth)	335

Wettkampfklasse 2 - Senioren

Hinter dem souveränen neuen Meister Manfred Ziegler aus Weiden entspannt sich ein Duell um Silber, bei dem letztlich

Vorjahressieger Wilfried Junghanß knapp unterlegen war.

GOLD:	Manfred Ziegler (BVS Weiden)	445
SILBER:	Jürgen Latz (AV 03 Speyer)	422
BRONZE:	Wilfried Junghanß (BSG Kaiserslautern)	421

Wettkampfklasse 2 - Seniorinnen

Was Vorjahresmeisterin Madeleine Erhardt im Vorjahr gelang, die 400er-Marke zu überspielen, gelang in diesem Jahr

der neuen Meisterin Elfriede Dannhorn und Vizemeisterin Ingeborg Pronold. Erhardt sicherte letztlich den bayerischen Dreifacherfolg ab.

GOLD:	Elfriede Dannhorn (BVSV Selb)	436
SILBER:	Ingeborg Pronold (BVS Regensburg)	410
BRONZE:	Madeleine Erhardt (BVSV-TG 48 Schweinfurt)	390

Wettkampfklasse 3 - Männer

Mit einem erneuten Erfolg des Hessen Georg Vittur endete der Männerwettbewerb in der WK 3.

GOLD:	Georg Vittur (BSG Hausen)	424
SILBER:	Andreas Klemm (KV Bautzen West)	414
BRONZE:	Reinhard Offenwanger (BVSG Freilassing)	393

Wettkampfklasse 3 - Frauen/Seniorinnen

Die einzige Starterin, Veronika Hofmeier aus Gunzenhausen, wurde disqualifiziert. Bei den Seniorinnen gab es keine Starterinnen.

Wettkampfklasse 3 - Senioren

Auch der Bautzener Frank Bollmann wiederholte seinen Sieg aus 2012 und war erneut besser als der Sieger bei den Männern.

GOLD:	Frank Bullmann (KV Bautzen West)	430
SILBER:	Xaver Detzer (BSG Hausen)	399
BRONZE:	Hermann Wörner (BSG Lampertheim)	383

Wettkampfklasse 4 - Männer

Steffen Karl holte sich in einer spannenden Konkurrenz (neun Spieler über 400 Kegel) den Titel, über Silber mussten die Abräumer entscheiden, und da war Thomas Stubenrauch mit 156 Kegeln der Beste

Frank Bullmann siegte bei den Senioren in der WK 3.





Blick auf die Wettkampfbahnen in Weinheim.

der Konkurrenz. Titelverteidiger Norbert Schein aus Langenau hatte abgesagt.

GOLD:	Steffen Karl (BSV Walldorf)	431
SILBER:	Thomas Stubenrauch (BVSG Dittelbrunn)	430
BRONZE:	Walter Krol (BVS Fürth)	430

Wettkampfklasse 4 - Senioren

Der Walldorfer Dieter Heiler steigerte sich um 27 Kegel gegenüber seinem Vorjahressieg – zu einer Medaille reichte es aber nicht. Die drei besten Abräumer der Konkurrenz machten die Medaillen unter sich

aus. Ganz vorn aber blieb der beste Spieler in die Vollen, Kurt Freiermuth (330).

GOLD:	Kurt Freiermuth (BSG Mutterstadt)	469
SILBER:	Michael Wacker (BSKV Hemsbach)	454
BRONZE:	Norbert Litters (BRSG Bürstadt)	446

Wettkampfklasse 4 - Frauen

Im Abräumen kletterte Trudi Dobmaier (149 Kegel) von Rang 3 an die Spitze. Nur eine war da besser, Simon Pontes (151), die Silber holte. Titelverteidigerin Katharina Böckle (399) wurde Fünfte.

GOLD:	Trudi Dobmeier (BVS Weiden)	436
SILBER:	Simon Pontes (BRSG Bürstadt)	426
BRONZE:	Kerstin Stubenrauch (BVSG Dittelbrunn)	401

Wettkampfklasse 4 - Seniorinnen

Im größten Starterfeld (16 Aktive) war Gerda Wahlandt eine Klasse für sich. Nur im Abräumen war Pia Herzog knapp besser (152:150) und konnte sich über Silber freuen. Vorjahressiegerin Herlinde Czöppan war nicht am Start.

GOLD:	Gerda Wahlandt (BVSG Bad Abbach)	463
SILBER:	Pia Herzog (KV Bautzen West)	426
BRONZE:	Anna Valta (BVG Karlstadt)	419

Wettkampfklasse 7 - Männer

GOLD:	Andreas Bier (BVSG Roth)	475
SILBER:	Martin Kölbl (RSA Neumarkt)	472
BRONZE:	Bernd Nonnenmacher (BSV Walldorf)	415

Wettkampfklasse 7 - Senioren

GOLD:	Claus Becker (BSV Walldorf)	269
--------------	--------------------------------	-----

Wettkampfklasse 7 - Frauen

GOLD:	Claudia Franke (RSA Neumarkt)	346
--------------	----------------------------------	-----

Wettkampfklasse 7 - Seniorinnen

keine Starterinnen



Bei den „Rollies“ gaben Andreas Bier (rechts) und Martin Kölbl (links) bei den Männern den Ton an.



Blick auf die Wettkampfbahnen in Weinheim.

Wettkampfklasse 8 - Männer

Medaillen gab es nur mit 500er-Ergebnissen. Titelverteidiger Stephan Zinn (498) ging deshalb als Vierter leer aus. Souveräner neuer deutscher Meister wurde der Walldorfer Karlheinz Baier.

GOLD:	Karlheinz Baier (BSV Walldorf)	550
SILBER:	Pascal Weber (ISG Erlangen)	505
BRONZE:	Markus Lobmeier (RW Lebenshilfe Obertraubling)	504

war klar – nur welche Farbe es wurde, das klärte das Trio auf der Bahn. Rainer Kirchberger holte sich Gold und trat die Nachfolge von Heinz Ebersberger (nicht am Start) an.

GOLD:	Rainer Kirchberger (RW Lebenshilfe Obertraubling)	558
SILBER:	Harald Meier (RW Lebenshilfe Obertraubling)	533
BRONZE:	Manfred Grund (BVRS Cham)	462

Wettkampfklasse 8 - Frauen

Manuela Großhäuser war wie schon im Vorjahr das Maß aller Dinge. Souverän

setzte sie sich durch und erzielte auch noch 13 Kegel mehr als im Vorjahr.

GOLD:	Manuela Großhäuser (ISG Erlangen)	532
SILBER:	Julia Ganzer (BSV Walldorf)	508
BRONZE:	Natascha Egeberg (BSV Walldorf)	489

Wettkampfklasse 8 - Seniorinnen

GOLD:	Claudia Franke (RSA Neumarkt)	346
--------------	-------------------------------	-----

6er Mannschaften mit mindestens 11 HCP

Titelverteidiger BSG Mutterstadt (2535) musste mit Platz 4 vorlieb nehmen. Der Titel ging an den BSKV Hemsbach

GOLD:	BSKV Hemsbach	2657
SILBER:	BVS Weiden	2643
BRONZE:	SG Unterfranken	2612



DKBC-Vizepräsident Franz Schumacher (links) war unter den Gästen und wünschte den Teilnehmern „Gut Holz“.



Eine gelungene Veranstaltung für Maskottchen, Organisatoren und Teilnehmer.



Alle Medaillengewinner von Freiburg bei der Siegerehrung. Fotos: Andre Schmidt

Gespannter Blick der Zuschauer in der Heinz-Rösch-Kegelhalle.

Die Medaillen.



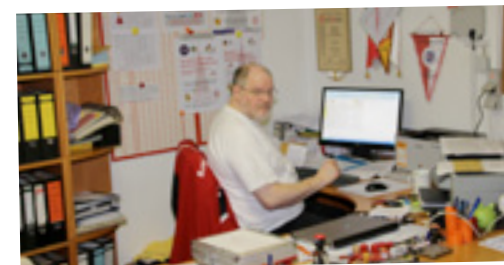
Größte Überraschung bei Seniorinnen A

Titelverteidigerin Michaela Kneusslin schied im Vorlauf aus

Die größte Überraschung gab es in den Vorläufen zur DEM der Senioren in Freiburg bei den Seniorinnen A. Titelverteidigerin Michaela Kneusslin (KSV Viernheim) schied als 20. der Konkurrenz bereits im Vorlauf aus.

Bei den **Senioren B** erkegelte das Führungsduo sogar bessere Leistungen als die Spitze der Senioren A. Der Führende, Ronald Schlimper vom KV Wolfsburg, erzielte mit 543 Kegeln ein herausragendes Ergebnis und war sowohl in die Vollen (339) als auch im Abräumen (204) bester männlicher Starter am Samstag. Hinter ihm kam Roland Walther (TuS Gerolsheim) auf 524 Kegel und war damit noch um einen Kegel besser als der Vorlaufsieger bei den **Senioren A**, Ralf Stolze (KV Eppelheim), der Titelverteidiger Werner Stössl (KV München, 512) auf Rang 2 verwies.

Bei den Frauen erreichte die Vorlaufsiegerin der **Seniorinnen A**, Gabriele Moths (DJK Aabenberg), mit 485 Kegeln das beste Ergebnis. Bei den **Seniorinnen B** war die Tagesbeste Ellen Elemann (SV Kleeblatt Berlin) schon in die Vollen (325) Stärkste, die Meisterin von 2012, Heidrun Scharf (Magdeburger KSV) lag auf Rang 5 noch in Medaillennähe.



Eine gute Organisation präsentierte das Orga-Team um Klaus Kleiner (Bild oben), Hans-Peter Fuchs (Bild unten links) und Karin Roskopf (Bild unten rechts).



Heidrun Scharf (Mitte) vom Magdeburger KBV holte sich bei den Seniorinnen B erneut den Titel. Silber gewann Margitta Jakob (links), Bronze ging an Hannelore Hörtsch.



Zwei konnten ihren Titel verteidigen

Heidrun Scharf und Werner Stössl erneut erfolgreich

Neue Titelträger bei den deutschen Einzelmeisterschaften der Seniorinnen und Senioren wurden in der Freiburger Heinz-Rösch-Kegelhalle Marion Gottschalk (Seniorinnen A), Vorjahresmeisterin Heidrun Scharf (Seniorinnen B), Titelverteidiger Werner Stössl (Senioren A) und Ronald Schlimper (Senioren B).

Das Finale der DEM Senioren sollte – nicht zuletzt wegen der zu erwartenden sommerlichen Temperaturen – ein heißer Kampf werden. Gleich in drei der vier Altersklassen mussten dabei die Qualifizierer Federn lassen.

Bei den **Senioren A** setzte sich Titelverteidiger Werner Stössl (KV München) mit 1028 Kegel abermals durch und verwies Udo Frey (KV Aschaffenburg, 1023), der im Finale überragende 200 Kegel räumte, und Vorlaufsieger Ralf Stolze (KV Eppelheim, 1004) auf die Plätze.

Gut Lachen hatte der erfolgreiche Titelverteidiger Werner Stössl (Mitte) bei den Senioren A. Udo Frey (links) und Ralf Stolze erklimmen ebenfalls das Podest.

In der Kategorie **Senioren B** bestätigte Ronald Schlimper (KV Wolfsburg) seinen Qualifikationssieg (543 Kegel mit 204 Abräumern!) im Finale mit nochmals guten 502 Kegeln und unterstrich mit insgesamt 1045 Kegeln seine Ausnahmestellung an diesem Wochenende. Ihm folgten Roland Walther (TuS Gerolsheim, 996) und Achim Teichmann (KK Saale-Orla, 965). Titelverteidiger Wolfgang Wellach (SKV Kronach) erreichte zwar erneut das Finale, hatte aber als Zehnter mit dem Ausgang an der Spitze nichts zu tun.

Werner Heckmann (links), Spielleiter Meisterschaften im DKBC, konnte Vizepräsident Franz Schumacher begrüßen.





Marion Gottschalk (Mitte) hatte bei den Seniorinnen A knapp die Nase vorn vor Ursula Anke (links) und Brunhilde Kostic.

Die besten Ergebnisse erzielten Ronald Schlimper (links) und Heidrun Scharf. Sie nahmen dafür Ehrenpreise entgegen.



Ronald Schlimper (1045) und Heidrun Scharf (923) erhielten bei der abschließenden Siegerehrung als beste Einzelspieler/in die Ehrenpreise des Ministers für Kultus und Sport/Baden-Württemberg, Andreas Stoch, sowie der Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer aus den Händen des Vereinsvorsitzenden des KSV Freiburg, Hans-Peter Fuchs, überreicht.

Klaus Kleiner

Aus Sicht des gastgebenden Südbadischen Sportkeglerverbandes besonders erfreulich war der Sieg von Marion Gottschalk vom KV Markgräflerland bei den **Seniorinnen A**. Von Vorlaufplatz 3 kegelte sie sich im Finale durch ihr beständiges Spiel (463 Kegel im Vorlauf/457 im Finale) mit insgesamt 920 Kegeln auf Platz 1 vor und wurde deutsche Meisterin. Es war ein spannender Wettkampf und zugleich die engste Entscheidung des Tages. Nur vier bzw. sechs Kegel hinter ihr belegten Ursula Anke (SKV Auerbach) und Brunhilde Kostic (TuS Fürstenfeldbruck) die weiteren Medaillenträger. Die Vorlaufbeste, Gabriele Moths (DJK Abenberg) fiel auf Rang 6

zurück. Die Vorjahresmeisterin, Michaela Kneusslin (KSV Viernheim), war bereits im Vorlauf (20.) ausgeschieden.

Bei den **Seniorinnen B** konnte – wie schon 2012 – Heidrun Scharf vom Magdeburger KBV den Platz an der Sonne mit 923 Kegeln verteidigen. Sie spielte im Finale mit 477 Kegeln die Tagesbestleistung und katapultierte sich von Rang 5 noch an die Spitze. Silber holte Margitta Jakob (ESV Dresden) mit 899 Kegeln, Platz 3 ging an Hannelore Hörtsch (KSC Reichenbach-Mylau, 898).

Ronald Schlimper (Mitte) beherrschte die Konkurrenz der Senioren B. Roland Walther (links) und Achim Teichmann folgten mit gehörigem Abstand.



Seniorinnen A

Platz	Name	KV	VL	EL	Ges
GOLD	Gottschalk, Marion	KV Markgräflerland	463	457	920
SILBER	Anke, Ursula	SKV Auerbach	463	453	916
BRONZE	Kostic, Brunhilde	TuS Fürstenfeldbr.	466	448	914
4	Bärenbold, Petra	SKV Unterkirnach	454	455	909
5	Spies, Sylvia	ESV Aulendorf	449	455	904
6	Moths, Gabriele	DJK Abenberg	485	418	903
7	Kleinod, Gabi	TSG Haßloch	457	443	900
8	Wergin, Gabriele	SV Kleeblatt Berlin	451	448	899
9	Lutze, Rosi	KKV Salzland e.V.	452	424	876
10	Scherer, Martina	KV Oberwöllstadt	442	431	873
11	Petry, Monika	TSV Schott Mainz	449	423	872
12	Schlünß, Sigrid	VWSK Wiesbaden	454	395	849

Senioren A

Platz	Name	KV	VL	EL	Ges
GOLD	Stössl, Werner (TV)	KV München	512	516	1028
SILBER	Frey, Udo	KV Aschaffenburg	497	526	1023
BRONZE	Stolze Ralf	KV Eppelheim	523	481	1004
4	Dippold, Hans	KV Schweinfurt	506	489	995
5	Kretzschmar, Steffen	SV Senftenberg	480	499	979
6	Schreiber, Christoph	KV Schwarzwald	470	493	963
7	Ballauer, Richard	ESV Ravensburg	484	477	961
8	Schwab, Wolfgang	KV Karlstadt	472	471	943
9	Wild, Hugo	SKV Weiden	466	467	933
10	Walther, Hans-Jürgen	SG Bockenheim	482	445	927
11	Voigt, Horst	KKV Salzland e.V.	461	426	887
12	Merk, Roland	KV Singen u. U.	470	415	885

Seniorinnen B

Platz	Name	KV	VL	EL	Ges
GOLD	Scharf, Heidrun (TV)	Magdeburger KBV	446	477	923
SILBER	Jakob, Margitta	ESV Dresden	445	454	899
BRONZE	Hörtsch, Hannelore	KSC Reichenbach	459	439	898
4	Erlemann, Ellen	SV Kleeblatt Berlin	466	428	894
5	Günther, Heidrun	KK Saale-Orla	450	431	881
6	Novack, Rosemarie	VWK Wolfenbüttel	437	438	875
7	Thalheim, Ulrike	Dresdner SV	443	429	872
8	Fiedler, Gudrun	KKV Saalekreis	440	430	870
9	Bunar, Irmgard	SV Kleeblatt Berlin	443	421	864
10	Eßl, Rosa	SKV Augsburg	448	414	862
11	Schmidt, Marlies	KSKV Elbe-Elster	440	411	851
12	Hohmann, Marlene	TG Schura	439	407	846

Senioren B

Platz	Name	KV	VL	EL	Ges
GOLD	Schlimper, Ronald	KV Wolfsburg	543	502	1045
SILBER	Walther, Roland	TuS Gerolsheim	524	472	996
BRONZE	Teichmann, Achim	KK Saale-Orla	484	481	965
4	Rech, Günther	KV Rothenbergen	486	470	956
5	Grötzner, Wolfgang	ESV 1951 Roßlau	467	482	949
6	Eichinger, Heinrich	SKV Weiden	461	483	944
7	Schaufuß, Günther	GA Wasseraifingen	465	476	941
8	Zipprodt, Siegfried	KV Schwarzakreis	473	456	929
9	Kaschuba, Georg	KV Vill.-Schwenning.	460	459	919
10	Wellach, Wolfgang (TV)	SKV Kronach	462	455	917
11	Westermann, Hartwig	VWSK Wiesbaden	459	435	894
12	Rudolf, Wolfgang	Dommitscher KC 77	457	437	894

„Im Großen und Ganzen sind wir stolz darauf, Trainer in so einer geilen Sportart zu sein“

In der vergangenen Ausgabe berichtete das CJ vom Bezirksvergleich der bayerischen Kegeljugend U14 und U18. Erfreulicherweise arbeiten in einigen Lehrteams der acht Bezirke mehrere erfolgreiche Absolventen des letzten B-Trainer Lehrgangs im DKBC unter der Leitung des Referenten für Aus- und Weiterbildung. Mittlerweile ergab sich eine Gelegenheit zum Gespräch mit vier der „jungen Wilden“: Daniel Diring und Markus Lill, beide Bezirk Mittelfranken, sowie den Brüdern Michael und Christian Schneider, beide Bezirk Unterfranken.

Daniel Diring, 30, Postbauer-Heng, Fluggeräteelektriker, Lehrgangsbester B-Trainer mit Note 1,5; Hobbies: Kegeln, Club und Freunde treffen

Markus Lill, 31, Altdorf, Bäcker, zweitbesten B-Trainer Lehrgang; Hobbies: Kegeln, Fußball

Michael Schneider, 28, Ebern, Netzwerkspezialist T-Systems; am wichtigsten (noch vor dem Kegelsport) seine Frau und der Hund

Christian Schneider, 24, Ruppach, Reparaturoelektroniker und angehender Elektrotechniker; Hobbies: Rad- und Skifahren, Freunde

CJ: Ihr seid ja eigentlich alle „klassisch“ zum Kegelsport gekommen, über die Eltern oder Freunde, wobei bei Daniel auch von Mamas Speiseplan beeinflusst wurde.

Daniel: Montags war immer Spaghetti/Knoblauch-Tag bei meiner Mama und ich habe damals Knoblauch gehasst, deshalb bin ich mit Dad auf die Kegelbahn.

CJ: Ihr seid selber gute und erfolgreiche Kegler und spielt bis zur Landesliga. Christian in der U14 und Michael in der U18 waren mit dem KV Hassberge/Steigerwald Teilnehmer an deutschen Mannschaftsmeisterschaften. Wie seid ihr zur Trainerlaufbahn gekommen und warum seid ihr B-Trainer geworden?

Daniel/Markus: Wir haben bei der eigenen Jugend (Henger SV) einen Neuanfang gestartet und wollten die richtigen Grundlagen lernen. Eigentlich sollte es beim TA (Trainer-Assistent – d. Red.) bleiben, haben uns aber dann für die C-Trainer-Ausbildung entschieden. Motiviert hat uns dort unter anderem der Zusammenhalt der „Trainerkollegen“. Am Ende waren wir unter den Lehrgangsbesten. Zum B-Trainer haben wir uns dann gegenseitig motiviert



Markus Dill und Daniel Diring trainierten beide schon die Jugend vom Henger SV und waren beim B-Trainer-Lehrgang die beiden Besten.

und „überredet“. Leichter gemacht hat uns den Entschluss eine persönliche Empfehlung von unserem „Trainer-Guru“ Werner Buchs. Zu dritt, mit Birgit Islinger aus Regenstauf (Anmerkung CJ: Verbandsfrauenwartin BSKV), wagten wir dann diesen Schritt.

Daniel ist außerdem Stützpunktrainer im Landeskader und Jugendtrainer beim Henger SV, Markus trainiert die Jugend in Altdorf und auf deren Wunsch auch Jugendliche aus anderen Vereinen.

Im Lehrteam Mittelfranken arbeiten wir seit zwei Jahren hauptverantwortlich mit dem U18-Kader und haben uns mit Jennifer Popp eine Trainerkollegin ins Boot geholt. 2012 konnten wir glücklich, aber auch ver-

dient, nach vielen Jahren erstmals wieder den Bezirksvergleichspokal nach Mittelfranken holen. Mit noch mehr Fleiß, Siegeswillen und Engagement konnten wir dieses Jahr unsere Arbeit bestätigen und den Pokal ein weiteres Mal holen.

Christian: Mein Vater Edi war Betreuer der Kegeljugend des TV Ebern. Ich habe dann 2006 die Klubbetreuerausbildung durch das Lehrteam gemacht und von 2007 bis 2008 die C-Trainer-Ausbildung beim BSKV. Durch mein wachsendes Interesse am Leistungssport, aber auch durch die Teilnahme meines Bruders, fiel 2011 die Entscheidung, die B-Trainer Ausbildung im DKBC zu besuchen. Ausgelöst wurde das



„Menschen sind da, um Fehler zu machen und daraus zu lernen. Dies lässt sich, meiner Meinung nach, gut auf einen Trainer übertragen.“

Michael Schneider

Ausbildung mit erfolgreichem Abschluss im vergangenen Jahr. Hauptmotivation war meine Arbeit im Lehrteam. Da ich regelmäßig auch C-Trainer-Fortbildungen zusammen mit meinen Mitstreitern durchgeführt habe, wollte ich durch die Ausbildung zum B-Trainer neue Erfahrungen und Inspirationen sammeln. Auch ein Ziel war, besser auf die Jugendlichen, vor allem im U18-Bereich, eingehen zu können. Mitentscheidend war natürlich auch die Teilnahme meines Bruders. Im Lehrteam Unterfranken arbeite ich seit 2005. Anfangs habe ich mich mehr um die technischen Dinge der Lehrgänge (Beamer, Laptop, etc.) gekümmert, mittlerweile bin ich für den U14-Kader und für viele organisatorische Sachen zuständig.

CJ: Uns würde interessieren, welche Philosophie ihr als Trainer habt, allgemein und bei eurer Arbeit im Lehrteam?

Michael: Menschen sind da, um Fehler zu machen und daraus zu lernen. Dies lässt sich – meiner Meinung nach – gut auf einen Trainer übertragen. Jeder muss seinen eigenen Weg finden, wird dabei

unweigerlich Fehler machen und kann daraus nur lernen.

Christian: Ich helfe Spielern gerne, wenn diese Interesse und Ehrgeiz haben, sich zu verbessern, dränge mich jedoch niemandem auf. Einer meiner Leitsätze ist außerdem: Von nichts kommt nichts! Dies betrifft vor allem Sportler im Bezirkskader, die meinen unter minimalem Einsatz viel erreichen zu können. Diese scheitern meist, da ohne umfangreiche athletische Ausbildung kein effektives Fachtraining stattfinden kann.

Eine weitere Erkenntnis die ich in meiner Trainerlaufbahn gesammelt habe, ist: Kegeln findet zu einem großen Teil im Kopf statt! Dies merkt man vor allem, wenn es im Leistungsbereich um hohe Ergebnisse geht. Um dies sauber und konzentriert zu spielen, ist eine gute mentale Vorbereitung nötig.

Daniel/Markus: Als wir vor knapp zwei Jahren den Bezirkskader übernahmen und den ersten Kaderlehrgang ansetzten, waren wir erschrocken, dass sich die Kaderspieler untereinander kaum kennen. Durch mehrere Aktionen (kleine Gruppenbildungen, Kennenlernspiele, Facebookgruppen sowie Facebookseiten) konnten wir aus vielen Einzelspielern eine Mannschaft formen, die mittlerweile zusammengewachsen ist. Ganz nach dem Motto „einer für alle, alle für einen“.

Junge Trainer, modernes Training und auch ein bisschen Verrücktheit sind eine gute Mischung um erfolgreich zu sein. Wir wollen jedem einzelnen Spieler den Spaß am Sport vermitteln und das haben wir in knapp 24 Monaten, denken wir, erfolgreich umgesetzt.

CJ: Ihr habe ja viele sehr gute Ideen. Wie eigenverantwortlich könnt ihr diese umsetzen und arbeiten?

Christian: Allgemeine und organisatorische Belange werden mit dem Bezirkslehrwart abgesprochen und koordiniert. Lehrgangsinhalte werden vom Trainer-team selbstständig abgesprochen und auch durchgeführt. Nominierungen für den Bezirksvergleich werden anhand von Schnittlisten und Lehrgangsergebnissen zusammen mit dem Bezirksjugendwart und dem Bezirkslehrwart durchgeführt. Die Aufstellung für den Bezirksvergleich wird im Trainerteam gemacht.

Daniel/Markus: Ganz einfach, wir haben mit Barbara Fritsch eine Klasse „Chefin“, die uns viele Freiräume gibt. Egal, ob das finanziell ist, bei der Bestimmung der Kaderspieler oder bei der Festlegung der Kaderlehrgänge. Das heißt: Wir planen selbstständig Lehrgänge und lassen das zum Schluss nur noch von Barbara absegnen. Wir glauben mit Recht behaupten zu können, dass sie stolz auf uns Drei ist. Zur Saisonübersicht wollen wir nicht all

Interesse am Leistungssport durch die WM in Dettenheim/Liedolsheim, 2009. Außerdem wollte ich im mentalen und fachlichen Bereich mehr erfahren. Im Lehrteam Unterfranken bin ich seit 2012 tätig.

Michael: Schon in meiner Jugend habe ich oft das Betreuer-Team des TV Ebern unterstützt und regelmäßig Jugendliche auf Meisterschaften betreut.

Mit 16 machte ich den Klubbetreuer, um Einblick in die Arbeit eines Trainers zu bekommen. 2003 folgte dann, parallel zum letzten Ausbildungsjahr, der C-Trainer. 2004 konnte ich beides erfolgreich abschließen. 2011 kam dann die B-Trainer



40

Classic-Journal Nr. 118

unsere Geheimnisse verraten, nur so viel: Wir machen viel mit den einzelnen Spielern (dreitägiges Trainingslager, normale Lehrgänge mit sportübergreifenden Aktionen oder auch „einfach“ mal nur mit dem U14 Kader in den Hochseilgarten gehen).

Michael: Im Bezirk Unterfranken arbeitet das Lehrteam mit der Jugendleitung (den Jugendwarten) partnerschaftlich zusammen. Die Jugendleitung sowie der Bezirksvorstand ist nach Möglichkeit immer bei unseren Sitzungen dabei.

Die Entscheidungen über Aufnahme in den Bezirkskader obliegt zu 100% dem Lehrteam. Wir sind jedoch froh darüber, dass wir durch die Jugendleitung so gut unterstützt werden und immer wieder Spieler vorgeschlagen bekommen und diese dann zu Sichtungen einladen. Auch in diesem Jahr haben uns die Jugendwarte zum Bezirksvergleich begleitet, durch einen personellen Engpass im Lehrteam wurden dann auch zwei Spieler durch den 2. Jugendwart betreut.

CJ: Wo seht ihr euch in ein paar Jahren, was habt ihr für Pläne?

Daniel: Die erste Frauenmannschaft in Heng spielt ab kommender Saison 2. Bundesliga, ist aber größtenteils „untrainerbar“ ;-): sie gehen unter der

Woche auf die Bahn, hauen ihre 100 Schub raus und gehen dann wieder heim. Ganz nach dem Motto „hat bisher auch funktioniert, warum sollen wir jetzt was ändern“. Mich würde eine Vereinsmannschaft schon sehr reizen. Bezirkskadertrainer ist super, speziell, weil man viele Freiheiten hat, aber Landeskadertrainer oder Höheres würde mich schon sehr ehren. Zur A-Trainerausbildung „würde“ ich gern mein gewohntes Umfeld (Markus und Birgit) haben. Aber: „Sag niemals nie.“

Markus: Ich will versuchen, bei meinem Heimatverein TV 1881 Altdorf den Ehrgeiz zu wecken und dort mit „richtigem“ Training den Verein nach vorne zu bringen. Natürlich will ich weiterhin im Bezirkskader arbeiten da es dort sehr viel Spass macht und wir auch großen Erfolg haben. Wenn mal die Möglichkeit besteht, auch Landeskader oder so zu trainieren, wäre es natürlich auch sehr reizvoll. Irgendwann will ich, wenn es die Möglichkeit gibt, eine Vereinsmannschaft über die Saison begleiten. Ob die A-Lizenz mal dazu kommt, kann ich jetzt noch nicht sagen. Aber, so wie ich uns kenne, sitzen wir irgendwann wieder zusammen im Lehrsaal.

Michael: Ob ich den A-Trainer mache oder nicht, habe ich mich schon oft gefragt. Vermutlich werde ich mir jetzt

Faszination Classic-Kegelsport



Kegeln auf Classic-Kegelbahnen macht Spaß – vor allem dann, wenn die eigenen Ergebnisse durch regelmäßiges Training immer besser werden. Wer bereits einen Kegelsportwettbewerb mit Könnern live erlebt hat, war und ist fasziniert, wie die Kegelkugeln immer wieder vom gleichen Auflagepunkt – wie an der Schnur gezogen – die Gasse treffen und sechs, sieben, acht oder alle neun Kegel zum Fallen bringen.

Konstant gute Ergebnisse sind eben nur möglich, wenn man sich schnell auf die unterschiedlichen Bahnverhältnisse einstellen und den richtigen Wurf mit der erforderlichen Präzision wiederholen kann. Gute Classic-Kegler und Classic-Keglerinnen erzielen bei international üblichen 120 Kugeln – 60 Würfe in die Vollen und 60 Würfe im Spielmodus Abräumen – über 600 Kegel. Anschaulicher formuliert: Beim Spiel in die Vollen erzielen die Spitzenkeglerinnen und Spitzenkegler durchschnittlich 6,5 Kegel pro Wurf und beim Abräumen werden die neun Kegel im Schnitt abwechselnd mal in zwei, mal in drei Würfen – zum Teil mit spektakulären „Kunstwürfen“ – abgeräumt.



Jung, dynamisch, erfolgreich: Fabian Seitz wurde 2006 und 2007 Weltmeister mit der deutschen U18-Nationalmannschaft. Und auch bei der U23-WM 2008 zählte er zum deutschen Gold-Team.



DKB

Deutscher Kegler- und Bowlingbund e.V.

Kegeln und Bowling - umwerfende Sportarten



DEUTSCHER CLASSIC KEGLERBUND

einige Jahre Zeit lassen, als B-Trainer Erfahrungen sammeln und dann irgendwann den A-Trainer angehen. Hoffentlich wieder zusammen mit meinem Bruder.

Ich setze meine Energie weiterhin in meine Arbeit im Lehrteam des Bezirks Unterfranken ein und möchte hier einmal (egal mit welcher Mannschaft / aber am besten mit beiden) den Bezirksvergleich gewinnen.

Als Spieler will ich weiterhin bei der TSG 2005 Bamberg in der Bezirksliga Oberfranken spielen und vielleicht in naher Zukunft in die Bezirksoberliga aufsteigen. Mein Ziel ist die Regionalliga innerhalb der nächsten vier, fünf Jahre). Dann hoffentlich mit 120 Kugeln und nicht 200.

Christian: Als Spieler ist mein Ziel, endlich 120 Wurf spielen zu dürfen, was im Bezirk Unterfranken zum Glück ab der Saison 2013/2014 möglich ist.

Als Trainer möchte ich durch meine Arbeit auf mich aufmerksam machen, um eventuell auch mal einen Bundesligaclub bzw. eine Mannschaft auf Landesebene zu trainieren. Des Weiteren wäre die Mitarbeit auf Landesebene (BSKV) bzw. Bundesebene (DKBC) eine sehr interessante und anspruchsvolle Aufgabe.

Der A-Trainer wird in vier bis fünf Jahren mit Sicherheit folgen, jedoch bin ich im Moment mit der Technikerschule zeitlich sehr eingespannt – Das Ziel ist jedoch schon vorhanden!

CJ: Was ihr noch sagen wolltet...

Michael: Ich war von Anfang an Verfechter des neuen Spielsystems (120 Kugeln mit Punktwertung) und hoffe, dass dieses Spielsystem innerhalb der nächsten zwei Jahre durchgehend eingeführt wird. Auch in anderen Sportarten wurden Änderungen der Spielsysteme eingeführt, wie im Tischtennis die Reduzierung von 21 auf 11 Punkte je Satz oder auch im Volleyball die Änderung der Aufschlagregelung usw. Warum schafft es Deutschland im Sportkegeln nicht, eine Entscheidung des übergeordneten Verbandes zu akzeptieren und umzusetzen? Die aktuelle Situation hat in der Vergangenheit viel Geld (Gerichtsverhandlungen usw.) gekostet. Diese Gelder wären in der Jugendarbeit sinnvoller investiert gewesen.

Christian: Im Allgemeinen möchte ich gerne sagen, dass wir Trainer mehr miteinander kommunizieren müssen. Es gibt viele gute eventuell auch ältere Trainer, die sehr viele Erfahrungen und Tricks haben. Sie geben diese jedoch nicht oder ungern an die jüngere Generation weiter. Das habe ich selbst in Gesprächen schon oft gemerkt, dass Themen angeschnitten werden, aber aus Angst, dass andere darauf hin ähnlich viel wissen, wird dieses Gespräch wieder abgewürgt.

Es gibt im fachlichen Training nämlich keine Patentrezepte. Man muss viel pro-

bieren, um einen auf den Sportler angepassten Weg zu finden und dies könnte durch einen regen Erfahrungsaustausch erleichtert werden. Ich selbst habe viel von meinem, wie ich ihn nenne, Trainer-Mentor Bernd Hörmann gelernt und wende es auch an. Dieser verfügt durch seine Tätigkeit im BSKV, zeitweise im DKBC und beim ESV Schweinfurt einen hohen Erfahrungsschatz, welchen er auch weitergibt. Darüber bin ich natürlich sehr froh.

Daniel/Markus: Wir finden es sehr schade, dass das Kegeln immer noch einen sehr geringen Stellenwert in Deutschland hat (siehe U23-WM in Bautzen mit wenig Zuschauer aus dem eigenem Land). Des Weiteren finden wir es sehr schwierig, als Trainer in einem kleinen Verein auf sich aufmerksam zu machen. Du musst heutzutage schon in einem der größeren Vereine sein, um die Möglichkeit für den nächsten Schritt zu bekommen. Im Großen und Ganzen sind wir aber stolz, Trainer in so einer geilen Sportart zu sein.

CJ: und wir sind stolz auf euch! Herzlichen Dank für eure Antworten und eure Mitarbeit an diesem Interview. Alles Gute für euch persönlich und für eure weitere Trainerlaufbahn. CJ wird euch weiter beobachten.

Das Interview führte Thomas Berk.



„Es gibt viele gute Trainer, die sehr viele Erfahrungen und Tricks haben. Sie geben diese jedoch nicht oder ungern an die jüngere Generation weiter.“

Christian Schneider



Tagen, wo andere Urlaub machen

Landesschiedsrichterwarte trafen sich in Oberhof

Im Thüringischen Luftkurort, der Wintersporthochburg Oberhof, in der Nähe des Rennsteiges, fand die diesjährige Tagung der Landesschiedsrichterwarte statt. Leider war die Tagesordnung aber so umfangreich, dass sich keine Zeit fand, die erfolgsträchtigen Wintersportanlagen anzuschauen.

Insgesamt 20 Teilnehmer (Landesschiedsrichterwarte und Stellvertreter) konnten von Referent Heinz Pohl, Stellvertreter Horst

Friedrich und Protokollant Hajo Proschek im Sporthotel Oberhof begrüßt werden.

Zu Beginn dankten Referent Heinz Pohl und DKBC-Vizepräsident Thomas Berk den Landesschiedsrichterwarten Bernhard Lißmann (Rheinland-Pfalz) und Werner Heckmann (Hessen) mit einem kleinen Präsent für ihre schnelle, kollegiale und Landesverband übergreifende Hilfe bei den deutschen Meisterschaften der Behinderten im badischen Weinheim. Da-

mit konnte ein Imageschaden vom DKBC abgewendet und Schiedsrichter eingesetzt werden.

Der Freitagnachmittag und -abend stand im Zeichen der Berichte der Landesschiedsrichterwarte und des Referenten, sowie der Statistik. Der Samstag war dann Themen wie Aus- und Weiterbildung, Lizenzverlängerungen und der Vorstellung der aktualisierten Sportordnungen, der Schiedsrichterordnung und der Ausbildungsvorschriften des DKBC gewidmet.

Insgesamt 1731 Schiedsrichter aller Lizenzstufen kamen in der abgelaufenen Saison auf 6637 Einsätze.

Auf die einzelnen Lizenzstufen entfallen dabei 296 A-, 819 B-, 602 C- und 14 internationale FIQ-Lizenzen.

Ärgerlich sind insgesamt 23 Schiedsrichterausfälle in den Bundesligen, auch kurzfristig und ohne Angabe von Gründen. Besprochen und analysiert wurden außerdem Schiedsrichter relevante Vorkommnisse der vergangenen Spielrunde.

Der Referent Schiedsrichterwesen Heinz Pohl stellte das vom Lehrteam im März erarbeitete Konzept und die Unterlagen vor, zur einheitlichen Ausbildung von A-Schiedsrichtern und auch zur Verlängerung der A-Lizenz.





Das Team der Landesschiedsrichterwarte bei seiner Tagung in Oberhof. Von rechts: Horst Friedrich (Sachsen, stellv. Referent SR), Thomas Scharfe (Hessen), Werner Heckmann (Hessen), Dieter Tretter (Berlin), Thomas Berk (Vizepräsident des DKBC), Ralf Westhaus (Thüringen), Berta Niedieck (Südbaden), Rüdiger Strich (Niedersachsen), Heinz Pohl (Württemberg/Referent SR), Klaus Wachtel (Brandenburg), Karl Diendorf (Rheinland-Pfalz), Barbara Beck (Bayern), Horst Hasche (Baden), Lothar Krätsch (Sachsen-Anhalt), Knut Niedieck (Südbaden), Erika Häntze (Sachsen-Anhalt), Bernhard Lißmann (Rheinland-Pfalz); Sabine Wolfinger (Württemberg), Friedrich Beck (Bayern), Hans-Joachim Proschek (Brandenburg/Protokollant).

Nach reger Diskussion waren sich die Landesschiedsrichterwarte einig, dass die Lehrteams ab sofort nach diesem Konzept ausbilden. Somit ist eine einheitliche Aus- und Weiterbildung für alle A-Schiedsrichter und – damit verbunden – eine Qualitätssteigerung gewährleistet.

Da 2014 viele A-Lizenzen zur Verlängerung anstehen, wurden, soweit jetzt schon möglich, Termine abgestimmt. Diese sind

offen für alle Landesverbände und werden auf der DKBC-Homepage veröffentlicht.

Des Weiteren wurden zwei Anträge behandelt. Ein Antrag des Referenten Heinz Pohl trug der Tatsache Rechnung, dass deutsche Meisterschaften für die Altersklasse Senioren C (Ü 70) eingeführt wurden.

Die Landesschiedsrichterwarte beauftragten den Referenten, die 2011 beschlossene Altersbeschränkung für Schiedsrichter

auf DKBC-Ebene (ab Saison 2014/15 auf 70 Jahre) vom nächsten Ländersportrat wieder aufheben zu lassen. Wenn Ü70-Kegler deutsche Meisterschaften spielen dürfen, sollte auch ein Ü70-Schiedsrichter die Möglichkeit haben, bei entsprechender Eignung, Spiele auf DKBC-Ebene zu leiten.

Ein weiterer Antrag wurde als Dringlichkeitsantrag zur Abstimmung zugelassen

und anschließend angenommen. Ebenfalls an den Ländersportrat wird eine moderate Erhöhung der Aufwandsentschädigung der Schiedsrichter im Bundesliga- und DKBC-Pokaleinsatz beantragt.

Diskutiert wurde auch der Pflichtschiedsrichter, bzw. die Pflicht zur Meldung eines Schiedsrichters pro Bundesligamannschaft. Die Hälfte der Landesverbände haben bereits eine diesbezügliche Pflicht und bei Nichtmeldung eine Strafgebühr eingeführt.

Der DKBC wird hier eine einheitliche Regelung auf den Weg bringen, deren Umsetzung Ländersache ist. Entsprechende Strafgebühren der Landesverbände sollten nach einhelliger Meinung der Landeschiedsrichterwarte und wie schon teilweise praktiziert, direkt in die Ausbildung in den Ländern fließen.

Wie unwichtig manche unserer Probleme sind, zeigte ein junges russisches Paralympic-Team, dass sich ebenfalls im Sporthotel aufhielt. Beeindruckend, wie sicher sich ein blinder junger Sportler im Hotel bewegte.

Nebenbei bemerkt, das Aufwärm- und Stretchingprogramm des russischen Teams vor dem Hotel, hätte jedem Kegler zur Ehre gereicht ;-)

Thomas Berk



Unter Leitung von Sportdirektor Harald Seitz (4. von links) traf sich der Ländersportrat in Ludwigshafen-Oggersheim.

neu beschlossenen Auf- und Abstiegsregelungen (unter SpO, Teil C 1.2.1-3) geht eine Besonderheit in der bevorstehenden Saison voraus: „Grundsätzlich gilt für die Saison 2013/2014 für alle Ligen eine Reduzierung der Ligenstärke auf 10 Mannschaften. Aus diesem Grund ist ein vermehrter Abstieg zu erwarten.“ Modifiziert wurde auf dem LSR die Zuordnung der Landesverbände (1.2.4.): „Alle Landesverbände können nach Ende des Spielbetriebes pro 2. Liga, der sie zugeordnet sind, je 1 Mannschaft Frauen und Männer beim Spielleiter der Bundesliga zum Aufstieg melden.“

Unter 1.6.4. ist festgehalten, dass Spielberichte ab der anstehenden Saison 2013/14 außer an spielleiter@dkbc.de auch an webmaster@dkbc.de zu mailen sind. Angenommen wurden u.a. weiterhin Anträge, die die Schiedsrichter betreffen. So muss ein Schiedsrichter, der die A-Lizenz erwerben will, mindestens 15 Einsätze in der Lizenzstufe B vorweisen können. In begründeten Ausnahmefällen kann auf Antrag ein B-Schiedsrichter in den Bundesligen eingesetzt werden. Die deutschen Meisterschaften 2014 Einzel 120 Wurf werden in Villingen-Schwenningen ausgetragen. Die DMM Seniorennen 2014 findet in Oggersheim statt. Der Termin für den nächsten Ländersportrat ist der 2. November 2013 in Öhringen.

Michael Hohlfeld

Saison 2013/14: Vermehrter Abstieg zu erwarten

Ländersportrat traf sich vor der DM Einzel 100/200 Wurf

Am Vorabend der deutschen Einzelmeisterschaften 100/200 Wurf in Ludwigshafen-Oggersheim traf sich der Ländersportrat zur turnusmäßigen Sitzung.

Zu den Ergebnissen der Tagung zählt unter anderem der Beschluss, dass ab sofort zweite Mannschaften am DKBC-Pokal auch spielberechtigt sind, wenn die erste Mannschaft nicht teilnimmt (SpO, Teil C 3.7). In der Diskussion stellte der Ländersportrat überdies fest, dass es bei den deut-

schen Meisterschaften der Senioren (A, B und C) keine Änderungen des bisherigen Spielsystems über 100 Wurf geben wird.

Zustimmung fanden eine Reihe von weiteren Anträgen zur SpO, Teil C. So wird unter 1.1. Struktur folgender Satz aufgenommen: „In den Bundesligen der 2. und 3. Ebene sollen jeweils 10 Mannschaften mit Hin- und Rückspielen spielen. 2. Mannschaften können bis maximal 2. Ebene spielen.“ Den nach der Ligastrukturreform





Von links: Oliver Scholler, Martin Herold, Werner Buchs, Wolfgang Lutz, Danilea Kicker, Margit Welker, Jan Koschinsky, Timo Hoffmann, Günther Doleschel und Frank Schuster. Fotos: Harald Seitz

Von oben nach unten: Martin Herold weiß um gesunde Ernährung. Oliver Scholler wird von Margit Welker bei der Küchenarbeit beäugt. Auch Cheftrainer Günther Doleschel weiß sich zu helfen.



Martin Herold ab sofort Teammanager

Einheitliche Kaderrichtlinien für Nationalspieler erarbeitet

Auf der Skihütte im Hundseck traf sich der Trainerrat bei idealen Bedingungen, wie Sportdirektor Harald Seitz konstatierte. „Bei null Handyempfang waren wir sehr konstruktiv“, meinte er lächelnd.

In der Nationalmannschaft fungiert ab sofort – und dazu weitestgehend kostenneutral – Martin Herold als Teammanager. Harald Seitz: „Nur bei der WM selbst übernehmen wir für ihn die Übernachtungs- und Reisekosten“, so Seitz. Darü-

ber hinaus wird Herold auch im Bereich von Frank Schuster als Diagnostetrainer mit eingesetzt. Neuer Co-Trainer der U23 männlich wird Michael Koch.

Neben der umfangreichen Analyse der WM in Zalaegerszeg wurde die Erstellung einheitlicher Kaderrichtlinien für Nationalspieler aller Altersklassen auf dem Weg gebracht, die inzwischen auf der Homepage unter der Rubrik Nationalmannschaft auch veröffentlicht wurden. Die

regelmäßige Überprüfung der Kriterien erfolgt im Training in den Stützpunkten, die altersübergreifend eingerichtet werden. Länderspiele werden wieder ausgeschrieben und müssen verstärkt den WM-Modus simulieren. Dabei werden die Bahnstandards und die Region vorgegeben, um Länderspiele auch wieder getrennt durchführen zu können. Im April 2014 ist ein Länderspiel gegen die Slowakei geplant. Für das Vier-Bahnen-Turnier in Wolfsburg vom 30. August bis 1. September 2013 stehen Corinna Kastner und Saskia Barth bei den Frauen und Torsten Reiser und Dominik Kunze bei den Männern fest. Dazu stoßen vier U23-Spieler.

Beim Vielseitigkeitswettbewerb der U23 werden ab 2014 nur noch Spieler aus dem 120-Wurfbereich startberechtigt sein.

Die nächste Trainerratstagung findet im Juni 2014 statt.

Michael Hohlfeld



Jürgen Franke (links) im fröhlichen Gedankenaustausch mit dem dreifachen U18-Weltmeister, Dominik Kunze.



Jürgen Franke (links) und TKV-Jugendsportwart Herbert Pauli (Mitte) mit dem persönlichen Plakat für den deutschen U14-Meister Daniel Barth.

DKBC-Präsident Jürgen Franke besuchte das Ferienfreizeitcamp 2013 in Neustadt/Orla

Jürgen Franke, Präsident des DKBC und des TKV, besuchte am 24. Juli 2013 das Ferienfreizeitcamp 2013 in Neustadt/Orla (Thüringen). Der Classic-Chef dankte dabei den Organisatoren und Verantwortlichen um Kerstin Hahn, Jan Koschinsky, Katja Thiele sowie Ronny Hahn für ihren selbstlosen Einsatz im Ferienfreizeitcamp und dem KSV Germania Neustadt mit Vorsitzenden Ralf Löscher, der die Vereinsanlage „Am Sportplatz“ wie in den Vorjahren zur Verfügung stellte.

Bei diesem Treffen wurde der dreifache U18-Weltmeister und deutsche Meister 2013, Dominik Kunze (SV Meiningen) mit der Silbernen Ehrennadel des Thüringer Keglerverbandes für seine hervorragenden Leistungen im Kegelsport ausgezeichnet. Er erhielt – wie auch der deutsche Meister in der U14, Daniel Barth (SV Siemens Rudolstadt) – ein Sachgeschenk sowie ein Plakat mit Bildern seiner jüngsten Erfolge. Der Thüringer Jugendsportwart Herbert Pauli wurde für seinen energischen Einsatz in der Jugend-

arbeit im Thüringer Land mit der Goldenen Ehrennadel des TKV ausgezeichnet.

**Information und Fotos:
Mario Teichmann**



DKBC-Präsident Jürgen Franke bei der Ehrung von TKV-Jugendsportwart Herbert Pauli (rechts).



Alle Organisatoren und Teilnehmer am Ferienfreizeitcamp 2013 in Neustadt/Orla (Thüringen) mit DKBC-Präsidenten Jürgen Franke.



Alle Teilnehmer beim Schulprojekt in Poing.
Fotos: SKK

Malika Miehling belegte den zweiten Platz. Die Rektorin Frau Langlechner (links) und Ingrid Eichler, Landestrainerin im BSKV nahmen die Siegerehrung vor.

„Müssen den Kegelsport in die Schulen tragen“

Warum das Projekt „Alle Neune Sportkegeln“ in Poing funktionierte

An 14 Tagen mit jeweils zwei Doppelstunden hatte der SKK Poing von der Haupt-, Mittel- und Förderschule der Stadt insgesamt 20 Kinder in einem Projekt „Alle Neune Sportkegeln“. Eine zeitaufwendige und sehr intensive Arbeit, die auch Kraft und Energie kostete und einen Einblick in den nicht leichten Alltag von Lehrkräften gab. Man muss den Kindern immer neue Spielformen bieten und einen klaren Plan und ein Ziel haben. Nur so kann man die Begeisterung und die Lernbereitschaft hoch halten. Zum Beispiel der „Kegel-Biathlon“: Vier Gruppen spielen in die Vollen bis 15 Kegel oder max. 10 Wurf, dann Wechsel der Bahn, um maximal drei Versuche auf Kegel 5 zu haben. Nach drei Fehlversuchen eine festgelegte Runde auf der KB laufen, um erneut drei Versuche auf Kegel 5 zu unternehmen und dann abklatschen. Bei einem Treffer vorher kann sofort abgeklatscht werden. Eine weitere Möglichkeit ist mit vier Gruppen die Kegel 2 und 3 aufzustellen. Welche Gruppe zehn Tore hat, ist Sieger. Ein Pfosten wird als $\frac{1}{2}$ Tor gewertet. Auch Abräumen kann man einbauen. Welche Gruppe zuerst dreimal abgeräumt hat, ist Sieger. Dieses und andere Spiele sorgen für große Stimmung, alle können gleichzeitig spielen und die Kinder lernen spiele-

risch die Automaten zu bedienen (Aufstellen der Kegel, löschen etc.). Die Gruppen gegeneinander spielen lassen, Sieger gegen Sieger usw., immer wieder neu einteilen und gut mischen. Nebenbei hatten wir sehr, sehr viele Schulklassen, die ein einmaliges „Training“ absolvierten. In der Durchführung sowie in der Vor- und Nachbereitung sind das übrigens zwei völlig unterschiedliche Dinge, wie auch wir sehr schnell erkennen und lernen mussten.

Im Schulprojekt zeigte sich, dass, egal ob talentiert oder nicht, eine erhebliche Verbesserung der Leistungen durch Spielformen und Gruppenübungen möglich ist. Waren am Anfang noch wenige Kinder, die fünf Würfe in die Vollen ohne Nullwurf schafften, so können wir am Ende sagen, dass alle Kinder die Marke 25 Kegel schon übertroffen haben und bei 10 Wurf in die Vollen schon häufig Resultate über 60 Kegel erzielt wurden. Gelegentlich haben wir auch Pokale ausgespielt. Hier haben unsere erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler einmal „ausgemistet“ und alte Pokale den Kindern zur Verfügung gestellt. Neue Plaketten gab es ohne großen Kostenaufwand, und die Kinder trugen die Pokale mit großem Stolz nach Hause. Dabei haben wir immer zwei Gruppen gebildet. Eine Gruppe mit bisherigen Pokalsiegern



Sieger Jonas Straßer (Mitte).





Celine Raphael (Mitte) als Drittplatzierte erhielt ebenfalls einen Pokal und Sachpräsentate überreicht.

da aus unserer Sicht das Talent oder die Disziplin nicht vorhanden waren und somit den anderen Kindern Trainingszeiten weggenommen würden. Eine schwere, aber letztlich notwendige Entscheidung. Aktuelle Berichte in den Printmedien – wir hatten in 2012 mehr als 250 Artikel über unseren Klub in den Zeitungen bzw. im Gemeindeblatt –, eine gepflegte und aktuelle Homepage sowie Facebook mit neuesten Informationen über den Klub erwarten die Jugendlichen heute als Standard. Auch wir haben aus dem Projekt viel gelernt, die Jugendlichen befragt, weniger Vorgaben gemacht und uns auf die Heranwachsenden eingestellt. Es war nicht nur sehr anstrengend und lehrreich, sondern hat auch unheimlich viel Freude gemacht. Wenn unsere Übungsleiter durch Poing gehen, im Volksfestbierzelt sitzen, auf dem Sportplatz zuschauen oder einkaufen – immer kommen Jugendliche, grüßen höflich oder man vernimmt: „Mama, das war meine Trainerin oder mein Trainer beim Kegeln.“ Auch die Arbeit mit Kindern und die Berichterstattung darüber haben uns neue Sponsoren zugeführt. Die erfolgreiche und auch publizierte Arbeit mit Kindern wird offensichtlich leichter honoriert. Zwei aktive Keglerinnen haben sich

und eine zweite Gruppe mit Kindern, die noch ohne Pokal waren. So gelang es praktisch allen Kindern ein Erfolgserlebnis zu vermitteln. Aus dem Projekt heraus hat sich ergeben, dass sich auch einige Erzieherinnen mit dem Virus „Sportkegeln“ infiziert haben und in den Schulen in Poing Sportkegeln inzwischen ein Begriff ist. Natürlich kann dieses Projekt nicht ein gezieltes Training im Verein/Klub ersetzen. Das war auch nicht geplant. Wir wollten den Kegelsport in die Schulen tragen, neue Kinder für diesen schönen Sport begeistern und Kegeln einfach bekannter machen. Dies ist uns gut gelungen. Wir haben inzwischen eine Nachwuchsabteilung mit 43 angemeldeten Kindern und einem weiterhin anhaltenden Zulauf. Wir haben tatsächlich logistische Probleme in der Trainingsgestaltung und Durchführung. Leider mussten wir auch mehreren Kindern nahe legen, nicht mehr zu kommen,

Einige der Sachpreise für das Schulprojekt des SKK Poing stellte der DKBC gern zur Verfügung.



für den SKK 98 entschieden, weil sie auch für ihre Kinder inzwischen einen Klub suchen, bei dem sie gemeinsam den schönen Kegelsport ausüben können. Am Ende gab es ein Turnier – Tandem bzw. Trio – gemeinsam mit Bundesligaspielerinnen, Pokale für die Sieger und für alle Teilnehmer eine Urkunde sowie vom DKBC gestiftete Sachpreise. Ein Dankeschön an Präsident Jürgen Franke für seine Unterstützung. Ein Ende, das nach so langer und intensiver Zusammenarbeit auch Wehmut hervorgerufen hat. Kegeln könnte so schön sein, wenn man sich auf die wirklich wichtigen Dinge konzentrieren könnte: den Sport und seine Verbreitung, den Nachwuchs und die Freude darüber, wie schnell bei voller Konzentration auf den Sport Leistungssteigerungen und ein generationenübergreifender Spaß am Kegelsport möglich sind.

Jetzt liegt es an uns, am Ball zu bleiben. Wir dürfen nicht den Fehler machen, uns auf die Schultern klopfen und sagen „das war toll“. Wir müssen weitermachen und

Pokale und Kegelmaskottchen waren begehrte Trophäen bei den Wettbewerben rund um das Schulprojekt des SKK Poing.



haben bereits für den Herbst das Nachfolgeprojekt fast in trockenen Tüchern, führten Poinger Schulmeisterschaften im Rahmen der Bundesjugendspiele durch und wollen auch künftig allen Klassen die Möglichkeit zum Schnuppern bieten. Gespannt verfolgen wie die Nachhaltigkeit des Projektes, zum Beispiel, was mittel- und langfristig mit den Neuzugängen im Jugendbereich wird. Wir sind optimistisch und werden in einigen Jahren gerne darüber berichten.

Erwin Zimmermann
Projektleiter



Rainer Sattich siegte beim Paulaner-Cup

Titelverteidiger Mike Kell musste vorzeitig aufgeben

Rainer Sattich (FEB Amberg) gewann den namhaft besetzten diesjährigen Paulaner-Cup in der Schloßle-Arena in Finningen. Mit 1015 Kegeln und dem besten Abräumergebnis (378) verwies er Mathias Weber (Rot-Weiß Zerbst) und Mathias Dirnberger (Victoria Bamberg), die nur drei Kegel weniger erreichten, auf die Plätze. Weber wurde Zweiter mit nur einem Abräumer mehr als Dirnberger. Mit genau 1000 Kegeln wurde Nicolae Lupu (Victoria Bamberg) Vierter. Titelverteidiger Mike Kell (SKK Mörslingen) musste wegen einer Verletzung aufgeben. *(miho)*

Pl.	Spieler	Verein	Kegel
1.	Rainer Sattich	(FEB Amberg)	1015
2.	Mathias Weber	(Rot-Weiß Zerbst)	1012
3.	Mathias Dirnberger	(Victoria Bamberg)	1012
4.	Nicolae Lupu	(Victoria Bamberg)	1000
5.	Bernd Steinbinder	(SKK Mörslingen)	999
6.	Fabian Seitz	(KC Schwabsberg)	985
7.	Manuel Weiß	(Victoria Bamberg)	984
8.	Jürgen Zeitler	(FEB Amberg)	978
9.	Damir Cekovic	(SKK Altmünchen)	977
10.	Holger Hubert	(ESV Schweinfurt)	954

Rainer Sattich vom FEB Amberg holte sich den Paulaner-Cup in Finningen. Foto: DKBC-Archiv/Oliver Scholler

Winner Cup 2013: Qualifikation startet

TSV Ochenbruck lädt ab 17. August am Wochenende ein

Der TSV Ochenbruck 21/25 e.V. lädt ein zum WINNER CUP 2013. Die Qualifikation erfolgt zwischen 17. August und 11. September 2013 immer samstags und sonntags von 10 – 18 Uhr. Die Finaldurchgänge finden vom 3.-6. Oktober 2013 statt.

Der Winner Cup ist ein offenes Einzelturnier für Sport- und Freizeitkegler (Männer und Frauen) ab 14 Jahren. Gespielt wird nach den internationalen Regeln über 120 Wurf kombiniert (4x30 Wurf) auf der Anlage des TSV Ochenbruck in Schwarzenbruck, die mit dem neuen Winner Kegel „Hurricane“ (Holzkern) ausgestattet ist.

Weitere Infos entnehmen Sie bitte dem Infoblatt.



Der TSV Ochenbruck 21/25 e.V. lädt ein zum

WINNER CUP 2013

Qualifikation vom 17.08.-11.09.2013
Finaldurchgänge am 03./05./06.10.2013

Der Winner Cup ist ein offenes Einzelturnier für Sport- und Freizeitkegler (Männer und Frauen) ab 14 Jahren. Gespielt wird nach den internationalen Regeln über 120 Wurf kombiniert (4x30 Wurf). In der Qualifikation wird rein auf Holzwertung gespielt. Gespielt wird auf der Anlage des TSV Ochenbruck, die mit dem neuen **Winner Kegel „Hurricane“ (Holzkern)** ausgestattet ist.

Die besten 28 Starter aus der Qualifikation spielen die erste KO-Runde am 03./05.10.2013 über 120 mit Wertungssystem. Die beiden Vorjahresfinalisten erhalten ebenfalls ein Startrecht für diese KO-Runde. Weitere 2 Plätze können über die Aktion „Menschen in Not“ des Bezirkes Oberfranken ersteigert werden.

Die Finalrunden der 16 Sieger findet am Sonntag, 06.10.2013 über 60 Wurf (2x30) Wurf mit Wertungssystem und Sudden Victory ebenfalls im KO-System statt.

Preisgeld : 1. Platz: 200 €, 2. Platz: 100 €, 3. Platz: 50 €
Die beste Dame erhält einen Gutschein über 100 € von Teamsport Hoffmann

Die Startgebühr beträgt 10 €, jeder Teilnehmer erhält ein Präsent.

Anmeldung und Fragen bitte an Hartmut Scholler richten
Mail : scholler-aldorf@web.de oder Telefon 09128/8401

Die Qualifikation findet im Zeitraum vom 17.08. bis 11.09.2013 immer Samstag und Sonntag von 10 – 18 Uhr statt. Termine unter der Woche sind auf Absprache möglich.

Anschrift der Kegelbahn : Mehrzweckhalle, Siedlerstraße 2, 90592 Schwarzenbruck

Während des Turniers findet wieder ein Sonderverkauf von Kugeln und Zubehör der Fa. Waldhauer sowie von Sportkleidung und -schuhen der Fa. Teamsport Hoffmann zu attraktiven Preisen statt.



51

Classic-Journal Nr. 118

Downloadcenter

Dokumente zum Upload / Ausdrucken

ResQ-Care
Vertrieb Medizinprodukte der
ifo medic GmbH

Ihre Kontaktdaten

Aktion für alle Mitglieder des DKB

Defibrillatoren retten Leben

Nur € 1348,- inkl. MwSt.
Ja, ich möchte kaufen.

Nur € 33,42 monatlich inkl. Leasingzinsen
Ja, ich möchte leasen.

Bestellschein für Defibrillator

Bestellschein für das „Goldene Buch“

Bestellschein für das „Goldene Buch“

Bestellschein Goldenes Buch

Werbemittel-Kegeln und Bowling – umwerfende Sportarten

Werbemittel-Bestellschein (02/2012) für kleine und mittlere Bestellungen

DKB-Bundesgeschäftsstelle

Zur Bestellung

Werbemittel	Anzahl	Einzelpreis	Gesamtpreis
Folder Kegeln und Bowling – umwerfende Sportarten		0,20 €	
Disziplin-spezifische Blätter			
F Faszination Bowling		0,04 €	
F Faszination Bohle-Kegeln		0,04 €	
F Faszination Classic-Kegeln		0,04 €	
F Faszination Sichere Kegeln	xxx	0,04 €	ausverkauft

Werbemittel kleine Mengen

Werbemittel-Bestellschein (02/2012) für große Bestellungen

Preisvorteil über 25 %!!!

DKB-Bundesgeschäftsstelle

Zur Bestellung

Werbemittel	Anzahl der Werbemittel	Preis pro VE	Gesamtpreis in €
F Folder Kegeln und Bowling – umwerfende Sportarten		45,00 €	
Disziplin-spezifische Blätter			
F Faszination Bowling		15,00 €	
F Faszination Bohle-Kegeln		15,00 €	
F Faszination Classic-Kegeln	xxx	15,00 €	ausverkauft

Werbemittel große Mengen

Bestellung von Werbemitteln der DKB-Kampagne „Kegeln und Bowling – umwerfende Sportarten“

Zur Kampagne-Idee

Zur Forderung (siehe: Werbemittel – A4-Format)

Das Disziplin-spezifische Blatt (Disziplin bedruckte – A4-Format)

Das Kampagnenblatt (unformatig bedruckte – A4-Format)

Zu den Einsatzmöglichkeiten

Infoblatt Werbemittel

Bestellschein für Defibrillator

Bestellschein Goldenes Buch

Werbemittel kleine Mengen

Werbemittel große Mengen

Infoblatt Werbemittel

KEGELSHOP.de

OFFIZIELLER AUSSTATTER DER NATIONALMANNSCHAFTEN UND PARTNER DES DKB

PUMA

Opel ADAM neu im ASS Auto-Angebot!

Für alle, die außergewöhnliches Design lieben!

Jetzt zugreifen! Zum Beispiel der Opel ADAM 3tr. für nur € 235,-*!

Alternativ: Viele Modelle von BMW, CITROËN, Ford, Mercedes-Benz, Opel, PEUGEOT, Renault, smart, VW und Volvo.

Das günstige „All Inclusive“ Auto-Angebot für den Sport! Profitieren Sie von vielen Vorteilen (z. B. von der „All Inclusive“-Rate oder der kurzen Vertragslaufzeit). Informationen zu allen Modellen, den berechtigten Personen sowie zur Abwicklung erhalten Sie rund um die Uhr bei der ASS Athletic Sport Sponsoring unter www.ass-team.net, persönlich zu den üblichen Öffnungszeiten unter 0234/95128-40 oder per E-Mail an info@ass-team.net.

* Preis inkl. Überführung- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, gesetzl. MwSt. und 20.000 km Jahresfreileistung. Anzahlung und Sonderzahlungen fallen nicht an. Preis gilt für die Nutzergruppe 1, Stand: 23.07.2013.

Geleitete Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Angebot gilt für eine exklusive Nutzergruppe.



DKB-Partner

Der Opel ADAM – für alle, die außergewöhnliches Design lieben!

Ab sofort bei ASS bestellbar!

Sie suchen einen Kleinwagen für die Stadt oder als Zweitwagen? Ein Fahrzeug, das u. a. durch sein Design überzeugt? Dann hat unser Partner ASS Athletic Sport Sponsoring in seinem umfangreichen Auto-Angebot genau das richtige Fahrzeug für Sie!

Der **Opel ADAM 3trg.** ist seit Anfang des Jahres der neue Kleinwagen in der Modellpalette. Als Benziner (1.4l; 87 PS) ist dieser mit einer Jahresfreilaufleistung von 20.000 km für eine **mtl. „All Inclusive“-Rate von € 235,-*** erhältlich.

Übrigens: Neben dem Opel ADAM ist die neue **Mercedes A-Klasse** seit kurzem im ASS Auto-Angebot zu finden und sogar **deutschlandweit auslieferbar.**

Die **fixe „All Inclusive“-Mietrate*** beinhaltet neben der Fahrzeugbereitstellung die Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, Überführungs- und Zulassungskosten, gesetzl. MwSt. sowie die entsprechende Jahresfreilaufleistung (10.000 bis 30.000 km je nach Hersteller und Modell wählbar). Anzahlungen und Sonderzahlungen fallen nicht an. Auch die kurze Vertragslaufzeit von nur einem Jahr überzeugt!

Also jetzt bestellen und von dem vielfältigen Auto-Angebot profitieren!

Weitere Informationen zum Angebot und den **antragsberechtigten Personengruppen** erhalten Sie unter **www.ass-team.net** oder persönlich bei den Mitarbeitern der ASS Athletic Sport Sponsoring telefonisch unter 0234/ 95128-40 oder per E-Mail an info@ass-team.net.

Stand: 23.07.2013. Das Angebot gilt nur für eine exklusive Nutzergruppe und versteht sich vorbehaltlich etwaiger Änderungen oder Irrtümer.



Jetzt zugreifen! Zum Beispiel der Opel ADAM 3trg. für nur € 235,-*!

Alternativ: Viele Modelle von BMW, CITROËN, Ford, Mercedes-Benz, Opel, PEUGEOT, Renault, smart, VW und Volvo.

Opel ADAM neu im ASS Auto-Angebot!

Für alle, die außergewöhnliches Design lieben!



Das günstige „All Inclusive“ Auto-Angebot für den Sport! **Profitieren** Sie von vielen **Vorteilen** (z. B. von der „All Inclusive“-Rate oder der kurzen Vertragslaufzeit). **Informationen** zu allen Modellen, den berechtigten Personen sowie zur Abwicklung erhalten Sie rund um die Uhr bei der ASS Athletic Sport Sponsoring unter **www.ass-team.net**, persönlich zu den üblichen Öffnungszeiten unter 0234/95128-40 oder per E-Mail an info@ass-team.net.

* Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, gesetzl. MwSt. und 20.000 km Jahresfreilaufleistung. Anzahlung und Sonderzahlungen fallen nicht an. Preis gilt für die Nutzergruppe 1. Stand: 23.07.2013

Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Angebot gilt für eine exklusive Nutzergruppe.

KEGELSHOP.de



Offizieller Ausstatter der Nationalmannschaften und Partner des DKB